

DER DONALDIST



HOW TO EXPLORE DARKS
BY MARK DIBEE

FROM DUCKS
PORTS

FILM
SHOW

1999



DAT IS WEESEN UN
DAT SCHALL WEERN !

Donaldischer Justizrat gesucht ! RAs - bitte melden !

Das betrüblichste Ereignis der letzten Monate ist wohl der Anruf eines Herausgebers eines deutschen Comic-Fachmagazins beim Duck-Museum. Dieser äußerte seinen Unmut über die Berichterstattung, die seinem Blatt im HD zuteil wurde, und drohte, im Wiederholungsfalle würde es "krachen". Daß ich weder den Namen der Anrufers noch des betreffenden Fachmagazins nicht nenne, ist wohl einsichtig, schließlich wählte mein abendlicher Gesprächspartner das Kommunikationsmittel Telefon - da kann man erstmal alles sagen und bei Bedarf wird hinterher alles abgestritten. Nunja, die Drohung ist deutlich: Wenn im HD noch mal was steht, was jenen Comic-Experten als unwahr erscheint, stehen dem HD juristische Konsequenzen ins Haus. Daß eine derartige "Zurückhaltung" bzw. Selbstzensur nicht drin ist, ergibt sich schon aus jenem Grundprinzip des HD, daß sich jeder im HD zu Wort melden kann, ohne dabei befürchten zu müssen, vor der Veröffentlichung einen Qualitätsfilter passieren zu müssen oder eine oberlehrerhafte Kommentierung fürchten zu müssen.

DAMIT DIES SO BLEIBEN KANN, BENÖTIGT DER HD EINEN JURISTISCHEN BEISTAND, DAHER BITTE ICH DIEJENIGEN RECHTSANWÄLTE UNTER DEN HD-LESERS, DIE BEREIT SIND, IHRE FACHKENNTNISSE BEI BEDARF ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN, SICH ZU MELDEN. IHNEN ALLEN WIRD DER TITEL "DONALDISTISCHER JUSTIZRAT" UND DIE EHRENBEZEICHNUNG "DR. NULLUS" VERLIEHEN. DIES IST EINE DRINGENDE BITTE. Es wäre wünschenswert, daß die donaldistischen Justizräte männlichen Geschlechts dem hier rechts abgebildeten Herrn ähneln würden, erforderlich ist es aber nicht. Das Aussehen weiblicher Justizräte scheint mir unerheblich.

Gleichzeitig ist geplant, bei einem der donaldistischen Justizräte ein Sonderkonto zur Finanzierung eventueller juristischer Abwehrkämpfe gegen anti-donaldistische Dunkel männer und -frauen jedweder Art einzurichten.



ICH BITTE DIE HD-LESER SICH ÜBER DIESEN KOMPLEX EINMAL DEN KOPF ZU ZERBRECHEN UND ENTSPRECHENDE ERHELLENDE ÄUSSERUNGEN ABZUGEBEN. Mehr dazu im HD 17.

Zu diesem Thema noch eine etwas längere Anmerkung von Gernot Kunze (Kommerzialisten-Observation):

"Liebe Donaldisten, Hans v. Storch hat mich gebeten, meinen Senf zu diesem Thema beizusteuern und gebe ihn wie folgt dazu: Der Drohung mit juristischen Maßnahmen seitens der Kommerzialisten liegt eine ganz einfache Kalkulation zugrunde. Juristische Auseinandersetzungen kosten für beide Parteien Geld - manchmal sogar viel Geld. In der Regel wird die Partei, die über keine großen Geldmittel verfügt, schon im Vorfeld zurückstecken (d.h. schon bevor die Auseinandersetzung in die juristische Dimension eskaliert). Und auch im Prozeß selber gilt noch immer die Regel: Der Herr mit dem größeren Finanzetat bekommt (meistens) recht! (In linken Kreisen nennt man das "bürgerliche Klassenjustiz"... bei einem gewissen linken Konjunkturritter tönt es jetzt dreimal "kikerikie").

Das ist wohl der springende Punkt. Die Kommerzialisten scheinen schon ganz nette Summen zusammengeschart zu haben, jedenfalls fühlen sie sich stark genug, um ggfs. den lästigen Kritikern Juristisch das

Maul zu stopfen (denk an dieser Stelle mal darüber nach, ob nicht auch Deine Sammlergroschen bzw. Hundertmarkscheine den Kommerzialisten den Rücken gestärkt haben. Wenn ja, dann kennst Du zumindest schon eine Maßnahme, um diesen Typen der Wind aus den Segeln zu nehmen...)

Aber ob man vor einer solchen Drohung zurückweicht oder nicht, ist nicht nur eine Geldfrage sondern auch eine Charakterfrage. Selbstredend wird nicht zurückgewichen - um keinen Zentimeter! Kein einziges Wort, daß gesagt werden muß, bleibt fürderhin ungeschrieben. Eine juristische Auseinandersetzung werden wir von unserer Seite nie anstreben, aber wenn's unbedingt sein muß, d.h. wenn sie uns aufgezungen wird, werden wir ihr nicht ausweichen - denn ausweichen heißt eben zwangsläufig zurückstecken! (1) Deshalb unterstütze ich Storch's Vorschlag in Bezug auf "Sonderkonto" und "Notar Nullus", weil dadurch das größere finanzielle Potential der Kommerzialisten durch die Solidarität der antikommerzialistisch gesinnten Kräfte ausgeglichen wird. Außerdem ... sehen wir doch auch mal die Vorteile einer juristischen Auseinandersetzung! Die Kommerzialisten müssen endgültig und öffentlich ihre Maske als Wohltäter und Menschheitsbeglucker fallen lassen. Zweitens: Durch die laufende Prozeßberichterstattung bekommt der HD (und evtl. andere unabhängige Fan-Blätter) interessantes Material, um seine Seiten zu füllen. Aber das ist noch Zukunftsmusik (möge es trotzdem nie soweit kommen).

Zum Storch'schen Vorschlag habe ich folgende, ergänzende Vorschläge:

- 1) (Sonderkonto): Das Konto sollte schon jetzt mit einem kleinen Grundbetrag eröffnet werden. Zunächst sollte es nur mal existent sein, d.h. es soll gewissermaßen wie ein Damokles-Schwert über den Häuptern der Kommerzialisten schweben. Aktiviert wird es erst, wenn es wirklich notwendig wird, hauptsächlich durch Spendenaufrufe, evtl. auch durch Sachspenden, d.h. Heftspenden, die zugunsten des Kontos versteigert werden (wie wär's mit dem Bafdokug als zentrale Annahmestelle dafür?)
- 2) (Notar Nullus): Stelle anheim, das vordringlichste Ziel des Notar Nullus sei es, sämtliche nichtkommerziellen Donaldisten unter den Schutz des §51 zu stellen. Denn an diesen Gedanken müssen wir uns gewöhnen: Wenn ein Kommerzialist für ein Comic-Heft 1000.- DM verlangt (in Worten: Tausend!) und sein Opfer zahlt diese Summe (ist schon vorgekommen!), dann ist das völlig normal. Genau so normal wie Auschwitz, Vietnam, Neutronenbomben, AKWs usw.usw., eben der ganz normale und alltägliche Wahnsinn. Verrückt sind nur wir (und andere Quertreiber + Querdenker), die wir uns gegen alles Normale, Natürliche und Gesunde wehren. Deshalb: Es lebe das donaldistische Chaos !! §51 für alle Donaldisten!

Anmerkungen:

(1) Als konkretes Beispiel nenne ich die Hethke-Affäre. In einem Fan-Blatt wurde Norbert Hethke von einem Comic-Fan als "Kommerzgeier" bezeichnet. Hethke drohte mit einer Beleidigungsklage, falls nicht eine förmliche und öffentliche Entschuldigung erfolgte. Die kam umgehend! An dieser Stelle muß ich es einmal hart und offen sagen: Die Bezeichnung "Kommerzgeier" ist in der Tat eine starke Beleidigung ... für die Geier. Die Nützlichkeit und Notwendigkeit dieser Tiere ist unbestritten. Außerdem ernähren sie sich nur vom Aas, die Kommerzialisten nehmen's aber von den Lebenden. Gerade wir als Donaldisten sollten doch tunlichst unsere gefiederten Freunde aus solchen Auseinandersetzungen heraushalten!

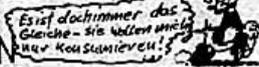
Soweit Gernot Kunze von der Kommerzialisten-Observation zu Berlin.

Nun zu den erfreulichen Dingen des Lebens:

5 JAHRE „DONALDISTEN“

Aus Anlaß des 5-jährigen Bestehens der ältesten Donaldisten-Zeitschrift der Welt "Donaldisten" fand am 16.12.1978 in Ski (Norwegen) ein Festakt statt. Die versammelten Donaldisten schickten eine Grußadresse nach Deutschland:

"Wir, die wir uns hier anlässlich des 5-jährigen Jubiläums versammelt haben, wünschen der HD-Redaktion und der D.O.N.A.L.D. frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr sowie eine weitere Stärkung der Einheit der deutschen und der norwegischen Donaldistenbewegung und einen noch konsequenteren und glücklicheren Kampf gegen alle Formen von Kommerzialisierung und Vulgärdonaldismus im neuen Jahr 1979."



HD 15 PREISAUSSCHREIBEN

Das Preisausschreiben im HD 15 auf Seite 10 "Wieviel Donalds sind auf dem Titelblatt dieser HD-Ausgabe versteckt?" hat eine gewaltige Teilnehmerzahl gehabt - mindestens 12 Donaldisten haben sich geäußert, in Betracht meiner bekannten Unfähigkeit zu zählen vermutlich sogar mehr. Einmal wurde genannt "1 Donald", in den übrigen Einsendungen wurden zwischen 6 und 11 Donalds bzw. Ducks genannt. Schwierigkeiten machten dabei offenbar der Rauch sowie der Pfeifenkopf, manch einer mochte wohl die Duck-... r im Comic nicht als Donald bezeichnen. Sieger des Preisausschreibens wurde Hartmut Hänsel mit seiner Eis... lung:

Betrifft: Preisausschreiben

Im HD15, S.10 heißt es da: WIEVIELE DONALDS SIND AUF DEM TITELBILD DIESER HD-AUSGABE VERSTECKT? Wahrscheinlich war gemeint, wievielmals Donald Duck dargestellt wurde, man sollte also aufzählen: Pfeife in Donaldform, Donaldische Rauchwolke, Kerze blah, blah... Das allein ist schon unsinnig genug. Man denke nur an den Weihnachtsengel, ist es Donald in Verkleidung oder eine Skulptur mit zufälliger Ähnlichkeit? Wie soll man da eine genaue Zahl angeben? Doch es ist ja nicht nach der Anzahl der Darstellungen gefragt - mag das auch ursprüngliche Absicht gewesen sein - sondern nach der Zahl der Donalds und das läßt sich ganz klar sagen: Es gibt nur einen Donald. Es ist also genau EIN Donald, nämlich DER Donald abgebildet und zwar mehrmals, gelle?

Der Preis besteht darin, daß seine Name vollständig angegeben wird und sein Bild abgedruckt wird. Dies geschieht hier rechts neben dem Text. Herzlichen Glückwunsch, Hartmut Hänsel! Die anderen Teilnehmer werden durch die Nennung ihres Vornamen geehrt: Olaf, Sven, Walter, Reinhard, Martina, Christian, Bruno, Helmut, Gernot, Jan und Werner! Herzlichen Glückwunsch!

JUNIOR-DONALDIST?

Und nun bitten zwei jüngere Donaldisten um die Aufmerksamkeit der donaldistischen Gemeinde:

"Liebe Donaldisten (innen), Sven Bürgel (16 Jahre) und ich (Olaf Oldigs, 16 Jahre) denken daran, eine donaldistische Zeitschrift für Kinder und Jugendliche auf die Beine zu stellen. Doch haben wir zuvor einige Fragen an Euch zu stellen:

- 1) Findet Ihr die Idee eines "Junior-Donaldisten" überhaupt richtig/sinnvoll?
- 2) Stoßt Ihr bei Euren Verwandten (Kinder/Jugendliche) auf ehrliches Interesse dafür?
- 3) Hat jemand von Euch Lust bei uns mitzumachen (Redaktion)?

Bitte drückt Euch nicht passiv in die Ecke, sondern schreibt mir Eure Anregungen und Kritik.

Quack Quack, Olaf Oldigs
Ahrensburger Str. 57
2000 Hamburg 70"

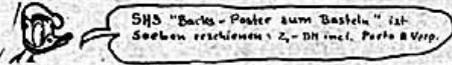
Wir drei sind dabei!

SONDERHEFTE DES HD

Im HD 15 wurde auf Seite 27 angegeben, das Sonderheft 3 würde 4,- DM kosten. Das war ein Druckfehler, es werden nur 3 Kröten verlangt. Das Sonderheft Nr. 4 "Schnurrige Details im Werk von Carl Barks" von Bruno Diepen wird vermutlich während des D.O.N.A.L.D.-Kongresses in Essen herauskommen. (wahrscheinlich 36 bis 40 Seiten Umfang). SH5 wird

ein "Barks-Poster zum Basteln" sein - eine Barks'sche Originalseite zerlegt in 8 Einzelkopien, die der interessierte Barksist wieder zusammenkleben mag. SH 5 gibt's wahrscheinlich schon vor der Nummer 4 - im Februar. Sonderheft 6 wird möglicherweise wieder (wie schon SH 1 und 2) in die Rubrik "Donaldisches Denken in Deutschland" (= DDDD) fallen: Geplant ist der Nachdruck eines 20-Seiten Comic der Berliner APO-Szene von 1969 ("APO-Enten" oder "Hühner sind auch Enten"): Es wird u.a. berichtet über einen Mauer-Besuch der Enten und über die Befreiung der Hühner aus dem Wienerwald durch die drei Neffen.

DBI



Gleichzeitig mit diesem Heft wird die 2. Teillieferung des "Deutscher Barks Index" (DBI, Redaktion: Klaus Spillmann) abgegeben. Ich bin mir im Klaren darüber, daß der verlangte Preis von 5,50 DM eigentlich viel zu hoch ist. Ich sinne auf Abhilfe, freilich ist momentan die Auflage (100) noch so niedrig, daß eine Fotokopie-Vervielfältigung erforderlich ist, sodaß mit den 5,50 gerade eben die Druckkosten sowie das Porto gedeckt werden, von Nebenkosten ganz zu scheigen.

SCHRÖDERS DISNEY-INDEX

Im HD 10 wurde auf Seite 1 der "Disney-Index" von Horst Schröder angekündigt. Nun scheint tatsächlich der erste Band herauszukommen, Horst schreibt was von April, also wird wohl im August so weit sein. Das Konzept hat sich ein bißchen geändert, außerdem wird Fotosatz, kurz und gut, Horst teilt mit: a) der Index ist wirklich bald fertig. b) Band 1 wird mindestens 96 Seiten Umfang haben. c) ca. doppelt so teuer sein wie angekündigt (u.a. wegen des Fotosatzes)

Wegen des erhöhten Preises gibt Horst jedem Subskribenten die Möglichkeit, von seiner Vorstellung zurückzutreten. Er hat's nämlich auch nicht gern, wenn er was bestellt und dann "ist der Schrom doppelt so teuer". Ihm wäre allerdings lieb, wenn ihm "die Herren (und eine Dame) Subskribenten mir schon jetzt Mitteilung machen würden von evtl. Rücktritten - dann spar ich nämlich das Porto und das Buch muß nicht unsinnigerweise durch die Weltgeschichte verschickt werden". Zum Termin: "Ich kreuz mal meine Finger, daß es bis Ende Februar fertig ist, aber ich will nichts versprechen, da ich noch andere bezahlte Arbeit habe, die zwischen Februar und 1. April erledigt werden muß. Unter Umständen komme ich also erst nach dem 1.4. dazu, die letzten Fahnen zu montieren." Der Index wird übrigens auch eine Abteilung zu Barks Ölgemälden haben, das zur Vollständigkeit.

ALL THE FUNNY 'DISNEYS'
BY
HORST SCHRÖDER

VOL. I
UNCLE SCOOBY-THE BEARLE BOYS



THE COMPLETE DISNEY FUNNY ANNUAL INDEX

BARKS IN MM

1980 Nr. 57 mit 2 Barks Geschichten ist gerade erschienen.

Auch diese Nummer enthält keine Übersicht über das Erscheinen von Barks-Geschichten in den Micky Maus Heften der letzten Zeit. Ich verspreche aber, daß diese Übersicht im HD 17 abgedruckt wird. Donaldisches Ehrenwort.

Für den HD 17 ist ansonsten noch vorgesehen: Druck eines ausführlichen Barks-Interviews (Übersetzung aus dem Dänischen), Übersicht über Disney Kinofilme, Bericht über den BD.

Wir sehen uns in Essen!

WEG MIT KOMMERZIALISMUS UND VULGÄRDONALDISMUS!
HOCH DIE DONALDISTISCHE SOLIDARITÄT!

Ist Solidarität nun ein ungenutztes Wort für Existenz oder nicht?

(Hans v. Storch) 4.2.1979

Das Impressum samt Inhaltsverzeichnis ist auf Seite 8 versteckt.



Die Präsidentin Christian und sein Zeremonienmeister Walter Abriell.



München 1.-2.4.78

D.O.N.A.L.D. - Kongress

In etwa 2 Monaten wird es wieder soweit sein: Die donaldistischen Massen versammeln sich, um gemeinsam über den Stand der donaldistischen Forschung zu debattieren, über die richtige Strategie im Kampf gegen die ärgsten Feinde des Donaldismus als da sind Vulgär- und Antidonaldismus und Kommerzialisierung zu diskutieren, um über die korrekte donaldistische Linie zu beraten und eventuelle Abweichler auf diese zurückzuführen und um last not least das Band, das alle Donaldisten miteinander so eng verbindet, weiter zu festigen.



Der 1979er Kongress der D.O.N.A.L.D. in Essen ist Anlaß für mich, mit einigen Fotos und Zeitungsausschnitten ein paar Erinnerungen an jenen denkwürdigen 1. April 1978 in München wachzurufen.

Einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Veranstaltungen und die Beschlüsse findet man im HD 11.

Die Fotos stammen von Peter Prietzel, Bruno Spranger und Ralph Vogt.

Hans v. Storch

Nun hat der Storch die Ente aber satt

Jed. München/Hamburg — Rund 120 komische Vögel hielten am Wochenende in München den ungewöhnlichsten Kongress des Jahres ab. Es handelt sich um die Vereinigung „D.O.N.A.L.D.“ — die „Deutsche Organisation

Nichtkommerzieller Anhänger des Lauteren Donaldismus“. Einzigster Punkt der Tagesordnung: Die Comico-Ente Donald Duck — geschätztes Alter: 28 Jahre. Seit November 1976 gründen die „DONALD-

Vögel im Leben der vom dikrischen Walt-Disney-Zeichner Carl Barks geschaffenen Ente. „Erfinder“ und Initiator der Vereinsgründung war der Hamburger Mathematiker Hans von Storch (29). Auf dem Münchner Kongress stellte sich jetzt heraus, daß er im unermüdlichen Enten-Einsatz Federri gelassen hat: Zur Neuwahl des Vorstandes ließ er sich nicht wieder aufstellen. „Die Ente hat mich geschafft“, bekannte er und hielt fortan den Schnabel.

Erste Amtshandlung des neuen „Ober-„Donalds“, Christian Zarnack (31, Psychologe in München), war die Abschaffung des Paragraphen 68 der Verfassung — er schrieb vor, daß eine Feder aus dem Bürtel werden muß. Der Kongress stimmte ohne viel Federlesen zu. Dem: „Dieser Paragraph ist im höchsten Maße entwürdigend.“ Jetzt sage keiner — „so'n Quasak...“

Er hat „DONALD“ FÜßGE verließen, um das Leben der Comico-Ente wissenschaftlich zu erforschen. Jetzt hat Hans von Storch über den Kopf gewachsen: Der Hamburger Diplom-Mathematiker Hans von Storch



Christian Zarnack (li. Foto) ist der neue Chef von „DONALD“

Donald-Duck-Forscher tagen in München

Münchner Comic-Fan sucht alte Hefte

Von Hajo Guhl

München — Donald Duck ist ein Modemuffel. Zu diesem erstaunlichen Ergebnis kam der Münchner „Donald-Duck-Forscher“ Christian Zarnack (31). Der Diplompsychologe und Therapeut für Drogenabhängige hat mit wissenschaftlicher Genauigkeit festgestellt, daß der Zweireiher seines Forschungsobjektes mindestens 28 Jahre alt ist. „Zu Beginn der fünfziger Jahre bekam der Walt-Disney-Held von seinen Zeichnern eine Jacke mit zwei Knöpfen verpaßt, während Donald zuvor ein Modell mit vier Knöpfen trug“, beweist Donaldist Zarnack seine gewagte These.

Um neueste Ergebnisse der „Donald-Duck-Forschung“ wird es auch heute in München gehen. Über 100 Fans der berühmten Comic-Figur aus den USA treffen sich, allerdings unter Ausschluß der Öffentlichkeit, in der Isarstadt zum ersten ordentlichen D.O.N.A.L.D.-Kongreß.

Wer glaubt, daß Donald nur der Vorname der quakenden Ente ist, irrt sich: Denn die Forscher haben sich inzwischen zur „Deutschen Organisation Nichtkommerzieller Anhänger des Lauteren Donaldismus“ zusammengeschlossen.

Über Zulauf brauchen sich die Entenforscher nicht zu beklagen. Der einzige Kummer des lustigen Hausfens: Verzweifelt suchen sie nach alten Heften. Donald-Psychologe Christian Zarnack:

„Vor allem die Ausgaben der fünfziger Jahre sind sehr rar geworden.“ Wobei der Vater einer einjährigen Tochter sich heute noch über seinen kindlichen Leichtsinns ärgert — er hätte als Donald-Fan im Alter von zwölf Jahren sein „erstes Arohiv“ (200 Hefte) gegen Groschenromane eingetauscht.



SUCHT alte Disney-Hefte: Donald-Duck-Forscher Christian Zarnack. Foto: Hug



AZ München, 1.4.1978

DONALD DUCK - ZEICHNERS TRAUMFIGUR?

VON Volker Reiche



Ich möchte versuchen zu zeigen, welchen grafischen Wert Donald Duck als Comic-Figur aus dem Bereich der Funny-Comics mit menschenähnlichen Tierfiguren besitzt, was es für einen Comiczeichner bedeutet - vom rein zeichnerischen Aspekt her gesehen -, mit Donald zu arbeiten.

War als Zeichner den Auftrag erhielt, eine neue Tierfigur für Funny-Comics zu entwickeln, und befände sich in der Situation, nichts von Donald zu wissen, würde wohl kaum auf die Idee verfallen, ausgerechnet eine Ente als Grundlage für die neue Figur zu wählen, da eine Ente zunächst grosse Schwierigkeiten bietet, in eine funktionsfähige Comic-Figur verwandelt zu werden.

Warum? Ein Zeichner, der eine Story in der Art der Donald Duck-Geschichten grafisch umsetzen soll, benötigt eine Figur, die wechselnde Emotionen, wie Freude und Wut, Trauer und Vergnügen, und wechselnde physische Zustände, wie Laufen, Springen, Erschrecken, Erieren in möglichst grosser Bandbreite ausdrücken kann.

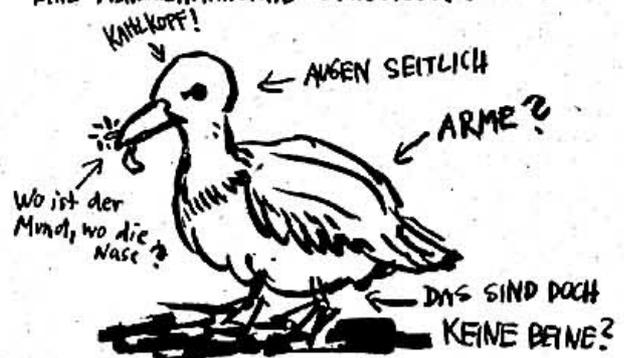
Da der Betrachter eines Tiercomics einen Eindruck von den Emotionen der Tierfigur nur gewinnen kann, wenn er Parallelen zum Gesichtsausdruck und zur Körperhaltung des Menschen zieht, wird der Zeichner am ehesten zu einem Tier als Grundlage seiner Tierfigur greifen, das in den Grundzügen bereits eine gewisse Menschenähnlichkeit besitzt, zu einem Tier also, das wie der Mensch frontal stehende Augen hat, Stirn, Nase-Schnauze, Mund, Ohren sowie vier Extremitäten, die als Arme und Beine verstanden werden können. Zu diesen gut geeigneten Tieren gehören die zuweilen aufrecht gehenden menschenähnlichen Säugetiere wie Bären und Affen, aber auch Hunde und Schweine. Es ist deshalb kein Zufall, daß die genannten Tiere in zahllosen Variationen tatsächlich zur Grundlage von Comic-Figuren gemacht wurden.

Wenn wir dagegen eine Ente betrachten, so fehlt ihr im Grunde zunächst alles, was sie für eine menschenähnliche Tierfigur geeignet erscheinen lassen könnte. Die Augen stehen fremdartig seitlich am Kopf, sie hat keine Ohren, keine Nase, keinen Mund, kein Kinn, nur einen starren Schnabel die Flügel können kaum als Arme, geschweige denn als Hände betrachtet werden, aus einem gänzlich menschenähnlichen, parallel zum Boden befindlichen Leib kommen grotesk dünne, kurze Beinchen hervor - kurz, es erscheint sehr schwierig, hat ja auch in Wahrheit atliche Jahre und mehrerer Zeichner bedurft, daraus eine genügend menschenähnliche Comic-Figur zu machen.

DER BÄR HAT ALLES, WAS ER BRAUCHT:



DER ENTE FEHLT FAST ALLES FÜR
EINE MENSCHENÄHNLICHE COMICFIGUR:



Ein weiterer Grund, warum die Ente größere Schwierigkeiten bietet, in eine tragfähige Funny-Comic-Figur verwandelt zu werden, ist das psychologische Erwartungsmoment des Lesers. Der Betrachter eines Comicheftes geht bereits mit vorgefaßten - meist unbewußten - Erwartungen an die Tiergestalten heran, Erwartungen, die oft eine jahrhundertalte Tradition haben - so der böse Wolf, der tapsige, gemütvoll Bär, der listige Fuchs oder das scheue Reh.

In der Regel wird es sich kein Comiczeichner leisten können, all zu stark von der vorgefaßten Meinung des Lesers, welchen Charakter ein Tier zu repräsentieren habe, abzuweichen, den Lesererwartungen wird fast immer - man denke gerade an die Tiere aus dem Disney-Bereich - entsprochen.

Die Ente hat - im Gegensatz etwa zu Wolf und Bär - kein besonders ausgeprägtes Image, sie ist, wobei ich mich auf deutsche Volksmärchen und Fabeln beziehe, wohl in erster Linie als etwas dümmliches, plump watschelndes, aufgeregtes schnatterndes Wesen bekannt, als Tante oder Base, die sich schon einmal vom Fuchs hereinlegen lässt.

Vögel erzeugen wegen ihrer Fremdartigkeit und geringen Menschenähnlichkeit ohnehin kaum spontane Sympathie: beim menschlichen Betrachter, wie dies zum Beispiel beim Anblick eines Affens - wie lustig! - oder eines Bärens - nicht zu groß, lieber in Richtung Teddybär - regelmäßig geschieht.

Vögel - also auch Enten - haben mit ihren starren seitlichen Augen und dem aggressiven (Hack-) Schnabel für den Menschen wohl eher etwas Beunruhigendes; geheime Ängste werden wachgerufen, z.B. eindrucksvoll geweckt in Hitchcocks "Vögel", kluge Forscher behaupten, das hänge damit zusammen, daß die Vögel als letzte lebende Nachfahren der Drachen (Saurier, Flugschsen) beim Menschen keine guten Erinnerungen wecken.

Die Ente als Mini-Drachen - wahrhaft schlechte Voraussetzungen zu einer vom Leser geliebten Comic-Figur zu werden! Interessant ist, daß ja auch tatsächlich in Donalds Frühzeit den negativen Erwartungen des Lesers an eine Ente entsprochen wurde, Donald war - etwa in den frühen Trickfilmen und Zeitungstrips - ein ausgesprochen mieser Charakter, streitsüchtig, böse, aggressiv, unbeherrscht und schadenfroh.

Meines Erachtens haben aber gerade diese - scheinbar ungünstigen - Voraussetzungen einer Ente als Comic-Figur wesentlichen Anteil an dem fantastischen Erfolg Donalds: Donald war nie auf den ersten Blick nett oder lieb wie ein kleiner Bär oder ein



DUMM, PLUMP, GESCHWÄTZIG ...

(z.B. Ente
in "Krazy Cat")



lustiges Kätzchen, aber dafür auch nie so langweilig wie Bambi, dafür konnte der Betrachter Donalds jedoch von Anfang an in ihm seine (geheime) Lust am aggressiven und spontanen Handeln befriedigen.

Um von der Watschelente am Dorfteich zu einem dertartigen aktiven Handlungsträger zu werden, mußte die Ente sich allerdings zahlreiche einschneidende grafische Änderungen von ihrem Originalbild gefallen lassen.

Die Augen wandern von der Kopfseite ins Gesicht und erhalten bewegliche, sehr ausdrucksfähige Augenbrauen. Gleichzeitig werden die Augen im Vergleich zu einer natürlichen Ente stark vergrößert, was in Verbindung mit den beweglichen schwarzen Pupillen zu einer hohen Ausdruckskraft der Augen führt.

Der Schnabel - als weiteres, ganz wichtiges Ausdrucksmittel des Gesichtes von Donald - wird gegenüber dem starren, lediglich auf- und zuschnappenden Schnabel der Ur-Ente zu einem äußerst beweglichen Körperteil: die Schabelwinkel können nach oben oder unten gezogen werden, der Schnabel kann sich in jede Richtung biegen, kann sich knittern, runzeln und strecken, zur Röhre formen, kann unglaublich weit - bis annähernd 180 Grad - aufgerissen werden, kann bei Bedarf vorne geschlossen sein und hinten Zähne zeigen, kurz - er wurde zu einem unerhört vielseitigen Körperteil entwickelt, das bei dem Betrachter gleichzeitig den Eindruck von Nase, Mund und Kinn erweckt.

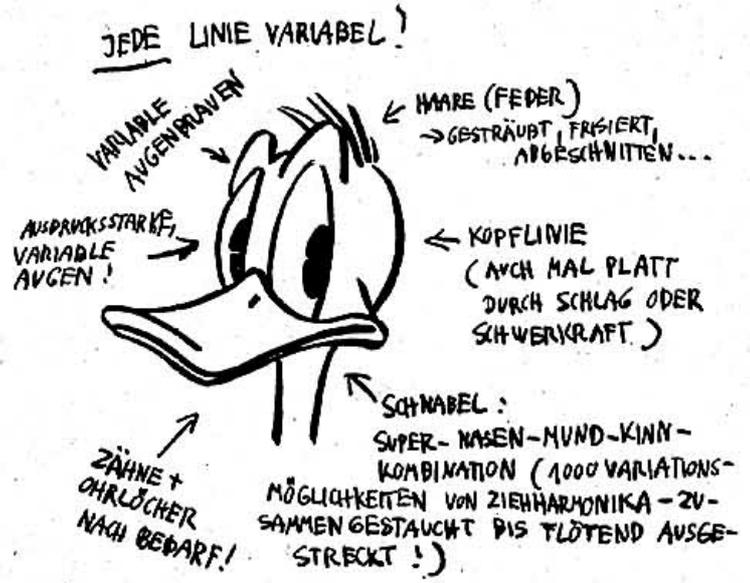
Da Donald keine Ohren hat, besteht sein Kopf - und das ist meines Erachtens einzigartig bei Funny-Tierfiguren - ausschließlich aus beweglichen, ausdrucksvariablen Körperteilen. Was das grafisch bedeutet, kann wohl am besten der ermessen, der sich bemüht hat, das Gesicht einer Comic-Figur, das mit starren, ausdrucksarmen Teilen belastet ist, wie Nase, Kinn und Ohren, ausdrucksvoll zu variieren.

Gleichzeitig erlaubt der Schnabel als Nasen-Mund-Kinn-Kombination ein perspektivisch reines Zeichnen, die schiefmauligen Verzerrungen des Gesichtes einer Comicfigur mit starrer Nase - siehe Micky Maus - werden dadurch vermieden.

Der Kopf Donalds hat den weiteren zeichnerischen Vorteil, das bei Bedarf - aber eben nur dann, und nicht überflüssigerweise immer - auch weitere Ausdrucksmittel wie Haare bzw. Federn (meist nur durch wenige Striche angedeutet) oder Ohren (fast immer unsichtbar) hinzukommen können: wenn es die Situation verlangt, ist Donald sichtbar gut frisiert, die Haare stehen zu Berge oder er muß Haare lassen, Wasser läuft aus den Ohren oder er hält sie sich zu!



GUTER COMIC DURCHSCHNITT!



GENIAL!

Das vom grafischen Gesichtspunkt wahrhaft geniale am Kopf Donalds ist also, das er zwar vollkommen stilisiert ist - der Kopf Donalds besteht grundsätzlich ebenso wie der eines Lucky Luke oder Peanut-Kindes aus genau festgelegten Linien -, das aber jede einzelne dieser Linien bewegungsfähig ist, nach den Ausdruckserfordernissen gekrümmt und gestreckt werden kann, das gilt sogar für die Kreislinie des Hinterkopfes, die mehr oder minder kreisförmig oder oval gezeichnet werden kann. Wie unglaublich starr ist demgegenüber etwa Micky oder Goofy, Schweinchen Schlau oder der kleine Wolf!

Daß der Kopf Donalds grafisch ein non-plus-ultra darstellt, zeigt sich schon daraus, daß diejenigen Figuren, die von ihm abgeleitet wurden, wie Dagobert, Gustav oder Oma Duck zeichnerisch eindeutig einen Rückschritt gegenüber der reinen Ausdruckskraft Donalds darstellen: die beiden hauptsächlichsten Kennzeichen etwa von Dagobert, die ihn von Donald unterscheiden - der Backenbart und die Brille - sind grafisch invariabel und stören einmal die Ausdrucksfähigkeit der Augen und des Schnabels - man beachte, daß oft die Pupillen Dagoberts halb von seiner Brille verdeckt sind - zum andern die der Schnabelwinkel und des Halses. Auch die kleineren Augen Gustavs und sein invariabel gewelltes Haar verschlechtern die Ausdruckskraft des Entenkopfes, sind nur zur Unterscheidung von Donald nötig. Gleiches gilt für Brille und Haartracht von Oma Duck. Das soll nicht heißen, daß ich die Erfindung dieser von Donald abgeleiteten Figuren nicht im Interesse der Belebung der Stories für äußerst begrüßenswert hielte, aber vom grafischen Gesichtspunkt her wird die klare Ausdruckskraft des Kopfes von Donald durch die notwendigen zusätzlichen Unterscheidungsmerkmale nur verwässert.

Auch der Körper Donalds wurde gegenüber dem einer natürlichen Ente weitgehend verändert, wenn auch der Eindruck eines Entenkörpers erhalten blieb.

Beibehalten werden konnte der bewegliche, dünne Entenhals, der Körper in der Grundform, jedoch beweglicher, ohne den plumpen Charakter der Dorfente. Dazu erhielt Donald etwas verlängerte Beine mit menschlichem Kniegelenk, was ihn zu rasantem Lauf befähigt und statt der Flügel Arme mit Händen. Die Umwandlung der Flügel in Hände hat übrigens doch erstaunlich lange gedauert und erfolgte etappenweise.

Durch die Verjüngung und Beweglichmachung des Entenkörpers unter Beibehaltung der Grundstruktur entstand ein vom zeichnerischen Gesichtspunkt her gesehen ganz erstaunlich günstiger Körper:

die Grundstruktur des Körpers ist sehr einfach, sie besteht aus Kreis bzw. Oval für Kopf und Bauch, verbunden durch den langgestreckten Hals und einen trapezförmigen Oberkörper. Dieser Körper wirkt durch die geschwungene Körperachse, die in der Regel diagonal zum Bildrand verläuft, sehr lebendig.

Die Grundstruktur des Körpers bleibt dabei - und das ist für einen Serienzeichner sehr wichtig - auch bei schwierigsten Körperbewegungen nahezu immer konstant, der Körper Donalds kann also bei Einhaltung dieser Grundstruktur kaum jemals "falsch" gezeichnet werden.

Da Donald auf ganz natürliche und anmutige Weise schräg im Panel steht - was vom Zeichner bei jeder Tier-Funny-Figur angestrebt werden sollte, um hölzerne senkrechte Linien zu vermeiden, bedarf es bei ihm nicht der oft unnatürlichen Abknickung des Oberkörpers wie etwa bei Micky oder Goofy.

Donald ist aufgrund des Entenkörpers und dessen geschwungener Körperachse bereits im Stehen eine "schnelle" Figur, er muß nicht erst wie andere Figuren mit senkrechter Körperachse zum schnellen Lauf gekippt werden.



Panelrand

Auch die Bekleidung Donalds mit Matrosenjacke und Mütze ist grafisch recht günstig. Die Mütze ist nicht zwingend für Donald, sie braucht, z.B. in Innenräumen, überhaupt nicht zu erscheinen, eignet sich aber, um verschiedene Zustände noch zu verdeutlichen, z.B. fliegt sie bei schnellem Lauf hinterher oder bei Entsetzen in die Höhe. Die Matrosenjacke hat grafisch vor allem den hohen Wert, daß sie jedem Panel eine meist für die Ausgewogenheit des Bildes bereits genügende Schwarzfläche zur Verfügung stellt. Durch die Streifen auf den Armen ist die Stellung des Armes, auch wenn der schwarze Ärmel vor dem schwarzen Anzug eigentlich nicht sichtbar ist, ausreichend sichtbar gemacht, sodaß die Konturen des Armes nicht mit weißen Linien angedeutet werden müssen.

Die Krawatte Donalds ergibt die regelmäßige Möglichkeit, die aktive, belebende reine Rotfarbe in der Kolorierung einzusetzen.

Durch den nach hinten geschwungenen Entenkörper, der mit dem menschlichen Körper kaum vergleichbar ist, ergibt sich der seltsame, aber erwünschte Effekt, daß Donald, obwohl nur mit einer Jacke bekleidet, keineswegs nackt wirkt. Eine gleich dem Menschen aufrecht stehende Figur würde ohne Hosen unweigerlich nackt wirken, man stelle sich den grossen bösen Wolf z.B. statt Hose nur mit Jacke bekleidet vor! Gleichzeitig wirkt die Gestalt

Donalds keineswegs prüde, das Geschlechtsteil wird nicht vermißt, da bei Enten ohnehin versteckt und Donalds Unterkörper viel weniger etwa als bei Hunden - die als nackte Tierfiguren durchaus kastriert wirken können - mit dem Menschen vergleichbar ist.

Der unbekleidete Unterkörper Donalds hat den weiteren Vorteil, daß die Bewegungen der Beine in jeder Lage klar erkennbar - und damit sehr ausdrucksstark - bleiben, was bei Comicfiguren, die mit einer Hose bekleidet sind, nicht in diesem Maße der Fall ist. Auch hier sind die abgewandelten Figuren wieder grafisch ungünstiger als Donald, so werden die Beinbewegungen Dagoberts oft von seinem Mantel teilweise verdeckt.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Donald zwar eine ausgereifte, im Grunde auch genial einfache Comic-Figur ist, dabei aber keineswegs leicht mit zufriedenstellenden Ergebnis zu zeichnen ist.

Dies liegt meines Erachtens aber nicht an den beschriebenen grafischen Strukturen Donalds, sondern daran, daß der Leser durch die jahrzehntelangen erstklassigen Zeichnungen von Barks - Tagliaferro nicht zu vergessen! - kleinste Nuancierungen in der grafischen Gestaltung wahrzunehmen in der Lage ist und bei geringsten Abweichungen vom hohen Standart ("Die Unterlippe ist gegenüber der Oberlippe des Schnabels 1/5 Millimeter zu dick!") mit Mißvergnügen reagiert, wahrscheinlich zu Recht.



INHALTSVERZEICHNIS

Das is weesen, un- dat schall weern, 1
München, 1.-2.4.1978, D.O.N.A.L.D.-Kongreß, 3
Donald Duck - Zeichners Traumfigur ?, 5
Das Mysterium um TT&T, 9
Daniel Düsentrieb, 10
Die grüne Bewegung - Gefahr für den Donaldismus ?, 11
Notre Duck - Was verbirgt sich dahinter ?, 13
USA aus donaldistischer Sicht, 14
Literatur, 17
Kauka klaut, 19
dir-Ehrung, 21
Das Wort zum Kommerzialisismus, 21
Grenzen des Fuchsisimus, 21
Leserbriefe, 22
Kleine Kulturkunde für Kryptokommerzialisten, 27
Hamburger Comica-Sammler-Treff, 29
Anzeigen, 30
Aus dem Leben der D.O.N.A.L.D., 31

COVER

Das Cover ist von Jörg Drühl aus Kroned, dem ich auf diesem Wege noch mal ein großes donaldisches Dankeschön zukommen lassen möchte.

- Hans v. Storch -

DER HAMBURGER DONALDIST [HD] wird herausgegeben vom

DUCK MUSEUM STORCH
OSTPREUSSENWEG 39
2070 GROSSHANS DORF

—IMPRESSUM—

(Tel.: 04 102 / 622 59; Postscheckkonto Hmb. 742 82-202)

Der HD ist mit den Aufgaben eines Zentralorgans der Deutschen Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lautereren Donaldismus (D.O.N.A.L.D.) betraut. Seine Aufgabe ist die Förderung des Donaldismus im Allgemeinen und die Bekämpfung der ärgsten Feinde des Donaldismus als da sind Vulgär- und Anti-Donaldismus sowie Kommerzialisismus.

Mit der Herausgabe des HD ist keine Gewinnabsicht verbunden.

Das Copyright der Abbildungen liegt bei Walt Disney Productions, Frankfurt, denen wir für die Genehmigung des Abdruckes danken.

Das Copyright für die Textbeiträge liegt bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen beim Autor, sonst beim Herausgeber. Ein Nachdruck ist nur nach Genehmigung durch den Autor bzw. durch den Herausgeber zulässig.

Es erleichtert die Arbeit sehr, wenn Artikel bereits zumindest teilweise fertig gesetzt eingesandt werden. Dabei ist zu beachten: Die Druckvorlagengröße ist A3, der Zeilenabstand ist 1 und es soll ein neues Farbband benutzt werden, am besten ein Carbon-Band. Es können auch fertig geschriebene Texte in Kolumnen der Breite 13,0 cm eingesandt werden. Im Druck sieht man letztendlich nur das, was in der Druckvorlage schwarz (also nicht grau) ist.

das Mysterium um TT&T

Die drei Kleinen traten erstmals in der Sonntagsseite vom 17. Oktober 1937 auf (1). Dem Originaltext zufolge wurden sie zu Donald geschickt, weil "Their father is in hospital. A giant firecracker exploded under his chair. The little darlings are so playful, I hope you enjoy them. Your cousin. Della!"

Nach sechs anstrengenden Wochen (2) schickt die Mutter der drei Jungen ein Telegramm, daß sie wider nach Hause kommen zu sollen - zu deren großem Verdruß und Donalds großer Erleichterung (21. November 1937) (3).

Man darf vermuten, daß es der Mutter (Della) zu anstrengend geworden war, als sie 1938 die Jungen in einem Tagesstrip zurückschickte (Nachdruck in WDCS 7; siehe links). Della ruft an: "And I have to go out of town for a while and I knew you'd love to keep the little dears!" Ursprünglich war nur ein Aufenthalt von wenigen Tagen geplant, aber sie blieben für immer - soweit mir bekannt ohne irgendwelche weiteren Unterbrechungen.

Für die Vermutung, TT&Ts Vater sei zu krank, um sie wieder zu sich zurückzuholen, gibt es keinen Beleg. Außerdem hätte wohl Della die Jungen baldest geholt. Ebenso verhält es sich mit dem Verdacht, die drei Kleinen hätten ihren Vater mit ihren groben Scherzen umgebracht. In WDCS 9 findet man den Nachdruck eines Tagesstrips, in dem TT&T in ihrem Abendgebet sagen: "Bless Mama and Papa and Unca Donald." (siehe unten). Hieraus kann man folgern, daß sowohl der Vater als auch die Mutter noch am Leben sind. Dieser Tagesstrip ist übrigens die letzte uns zugängliche Literaturstelle, in der von den Eltern der drei Kleinen die Rede ist.

Man darf annehmen - hierfür gibt es einigen Grund -, daß zunächst der Vater aus purem Überlebenstrieb auf eine Reise ohne Wiederkehr ging, die Mutter folgte ihm dann später. Nun werden derartige Skandale im pruden Entenhausen gänzlich totgeschwiegen, folglich senkte sich eine totale Dunkelheit über die ganze Angelegenheit. Es stellt sich auch bald heraus, daß Donald mit dem Erziehungsauftrag wesentlich besser fertig wird als Della und ihr Mann. TT&T werden in einiger Zeit recht zivilisiert im Vergleich zu ihren ersten lebensgefährlichen Streichen, obgleich ihr altes Naturell von Zeit zu Zeit weiterhin auftaucht. Außerdem spricht einiges dafür, daß TT&T besser mit ihrem Onkel Donald auskommen als mit ihren Eltern zuhause.

Dies ist übrigens ein sehr frühes und unerwartet progressives Argument dafür, daß die biologische Elternschaft nicht immer notwendigerweise die beste ist, selbst wenn die Eltern ordentliche Leute sind. Daß Della und ihr Mann letzteres nicht sind, dafür gibt es keinen Hinweis. Sie waren halt einfach nicht in der Lage, die Aufgabe zu meistern.



ANMERKUNG DER REDAKTION

Der vorliegende Text ist von Horst Schröder auf Schwedisch an die norwegische Zeitschrift "Donaldisten" als Teil eines Leserbriefes geschickt worden. Aus irgendwelchen Gründen ist der Beitrag dort dann nicht gedruckt worden. Die Übertragung ins Deutsche hat Hans v. Storch besorgt, die Illustrationen hat Horst Schröder beigezeichnet.

- (1) Den Strip vom 17.10.1937 findet man in "Ich Donald Duck" Bd. II, in "Paperino 365" bzw. "365 dage med Anders And" und im HD 3, Seite 22. Die deutsche Übersetzung des Briefes von Della in "Ich Donald Duck" erweist sich im Vergleich mit der amerikanischen Vorlage als unzureichend.
- (2) Diese 6 anstrengenden Wochen kann man -zumindest was die Sonntagsstrips angeht- in "Paperino 365" bzw. "365 dage med Anders And" nachlesen.
- (3) Siehe auch "Neues über die Mutter von TT&T" im HD 6, Seite 18. Hier ist der Strip vom 21.11.37 in der italienischen Paperino-Fassung nachgedruckt.



Daniel Düsentrieb

Boemund v. Hunoltstein

ADRESSE: Geiststraße 17 (MV 35, S.25)

TELEFONNUMMER: 1335 (MM 46/63, S. 3 & DD 35, S.14)

BESONDERE FÄHIGKEITEN: Erfinden (Belegstellen un-nötig !)
Versteht was von Schriftdeutung (MM 44/66, S.11)
Wie aus einigen Geschichten hervorgeht, kann er gut schwimmen. (MM 1/70, S.37 bzw. MM 18/69, S.15 bzw. MM 34/69, S.13). Allerdings ist auch eine Episode bekannt, in der er als Nichtschwimmer in Erscheinung tritt (MM 15/60, S.4 & LT 8, S.160).

PERSÖNLICHE NEIGUNGEN: Angetan von (seriöser) Musik (MM 51/68, S.31)

PERSÖNLICHE EINSTELLUNG: Hat mit seinen Erfindungen immer nur das Wohl seiner Mitmenschen im Auge (LT 7, S.82)

GEWOHNHEITEN: Besitzt ein Gästebuch (MM 44/66, S.11)
Badet wöchentlich einmal (MM 8/68, S.2).
Angelt häufig.
Das höchste der Gefühle ist es für ihn, sein sogenanntes "Intelligenz-Brötchen" ungestört im Freien unter einem schattigen Baum zu genießen (MM 4/67, S.3).

EIGENHEITEN: Früher: Holzhammermethode, um seinen Geist anzuregen: "Mir fällt nur etwas ein, wenn ich mir mit einem Hammer auf den Kopf schlage." (MM 44/65, S.14)
In neuerer Zeit benutzt er eine Denkkappe mit den famosen Sinniervögeln vom Kleinplanten Pullus: "Ohne meine Denkkappe bin ich nur ein halber Erfinder, wenn überhaupt einer." (MM 32/69, S.6)
Nicht ganz eindeutig zu klären ist die Frage der Sinniervögel. Letztere sind zumeist schwarz, doch wechseln sie verblüffenderweise auch nach grün (MM 22/66, S.5), blau (MM 36/66, S.16) oder weiß (MM 47/65, S.5).

LIEBLINGSSPORT: Eisegeln (MM 11/66, S.39)

FREUNDIN: Mathilde (MM 26/67, S.14 ff)

VERWANDTSCHAFT: Neffe Dieter Düsentrieb
Onkel Johann Gottlieb Brats, Erfinder der Bratskartoffel (MM 26/67, S.15)
Onkel Habakuk (MM 48/66, S. 7)
Tante Rosalie (MM 27/67, S.14)
Tante Theresa (MM 22/69, S.10)
Großvater Desiderius Düsentrieb (MM 18/69, S. 9)
Großvater Danquart Düsentrieb (LT 8, S.189)
Da beide Großväter mit Nachnamen "Düsentrieb" heißen, scheinen Daniels Vorfahren wohl innerhalb der eigenen Familie geheiratet zu haben.

Eine Verwandtschaft zu den Ducks scheint nicht zu bestehen, obwohl manche Äußerungen diesen Eindruck erwecken, so z.B. Oma Duck: "Gut, daß wir einen Ingenieur in der Verwandtschaft haben." (MM 7/61, S. 6). Düsentrieb ist vielmehr ein Bekannter der Ducks, wie ein Zitat Dagoberts zu unterstreichen vermag: "Ich hätte an Ihrem Sauger Interesse, wenn Sie mir einen Freundschaftspreis machen, wie es unter Bekannten üblich ist." (MV 35, S.8)

Glücklicherweise liegt uns ein Jugend-"Foto" von Düsentrieb vor, auf dem auch seine Muteer abgebildet ist. (MM34/70, Seite 12)



Einiges liegt nunmehr im Dunkeln: Wie stark wird Düsentrieb etwa vom Gedanken des Kommerziellen beherrscht? Zur Dokumentation zwei widersprüchliche Aussagen:

"Ich erfinde nicht für Geld. Ich erfindes des Erfindens wegen." (MM 48/63, S.16)

"Ich bin auf lohnende Aufträge scharf, bei denen was verdient wird." (MM 43/64, S.11)

Zum Haar/Toupet-Problem: Düsentriebs rotbrauner Kopfschmuck ist zweifellos ein Toupet, mögen auch manche Äußerungen auf Haare schließen lassen:



MM 22/67, S.11

Es gibt sogar zahlreiche (!) Belegstellen, an denen ihm nicht nur der sprichwörtliche Hut, sondern auch seine vermeintlichen Haare "hochgehen", z.B.:



MM 31/68, S.13

MV 35, S.36

Sein Kopf ist darunter kahl, evtl. mit einigen Federn bewachsen, wie es auf der linken Abbildung scheint.

Ein weiteres großes Mysterium betrifft seine Identität, exakter: seine unteren Körperpartien, Frage: Hat Daniel Düsentrieb einen "menschlichen" Unterleib mit "menschlichen" Beinen und Füßen



MM 28/66, S.38

oder hat er einen Bürzel und Vogelbeine ?



MM 27/66, S.15

Wie man sieht, scheinen sich die Zeichner in diesem Punkt nicht einig zu sein. Die häufigere Erscheinungsweise allerdings ist die erstere, also die "menschliche". (Vgl. auch MM 30/65, S.15 oder DD 47, S. 31 f).

Nicht nur bei Düsentrieb, ebenso bei seinem ständigen Begleiter, dem Helferlein, von ihm auch "Winzi" genannt, begegnen uns mysteriöse Veränderungen. So gibt es mindestens drei sich deutlich unterscheidende Versionen:

Version 1

Helferleins Körper besteht aus zwei zueinander parallelen walzenförmigen Eisenstücken, die durch ein dünnes Metallstück miteinander verbunden sind. Die Gliedmaßen weisen dieselbe Dicke wie der "Rumpf" auf. In einer Unterversion von 1 sind die Gliedmaßen sogar noch etwas dünner als der "Rumpf". Dieses ist die häufigste Version, die auch Barks verwendet.

Eine leere Schildkröten-schale! Gute Verkleidung!



MM 27/66, Seite 15

Version 2

Statt der beiden Metallrollen und des Metalldrahts von Version 1 besteht der "Rumpf" nun aus einem sehr viel kompakteren Eisenkörper. Die Gliedmaßen sind im Verhältnis zum "Rumpf" deutlich dünner, sie ähneln in ihrer Dicke denen von Version 1. Version 2 tritt relativ selten auf.



TGDD 3, S. 38

Version 3

Der Rumpf besteht hier aus zwei walzenförmigen Metallstücken, die senkrecht aufeinander stehen. Die Gliedmaßen werden aus unverhältnismäßig dünnen Drähten gebildet. Sehr seltene Version!



MM 2/64, Seite 34

Schade, daß sich die Zeichner nicht auf eine einheitliche Gestaltung einigen konnten!

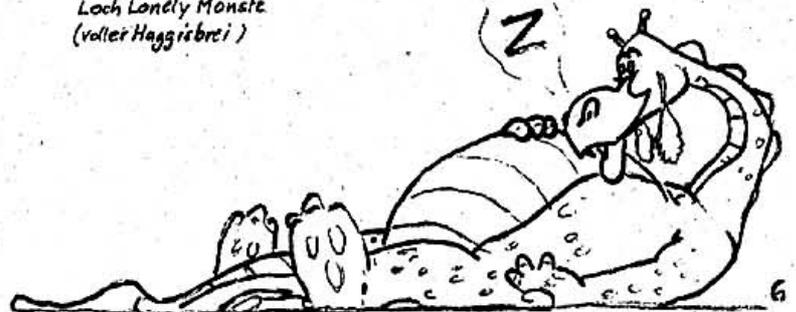
Zeichenerklärung: MM = Micky Maus-Heft; TGDD = Tollste Geschichten von Donald Duck; LT = Lustiges Taschenbuch; MV = Mickyvision-Heft; <=>: "identisch mit"



Donalds schönster Traum: Er rettet Daisy aus den Klauen eines Drachen (aus einem Kalender)



Loch Lonely Monate (voller Haggisbrei)





(l.j. oder)

DIE GRÜNE BEWEGUNG

- GEFAHR FÜR DEN DONALDISMUS ?

von C. Baron



Ohne den chinesischen Kalender zu kennen: das vergangene Jahr muß das Jahr der Maus gewesen sein, egal ob Micky oder Polizeimaus - das beginnende Jahr muß das Jahr des Drachen sein: in allen Kinos schmunzeln grüne Elliots, bald greift mim zu ihrer besten Verwandlung und hier und da trampeln noch Fantasia-Saurier oder Dornröschens Drache herum. Dies sollte man nicht so leicht als Nebensache abtun: seit einem halben Jahr werben W.D.P. für Elliot in den Kinos, der Film selbst startet mit 130 Kopien! und den Spielzeuggeschäften ist eine wahre Flut von grünen Elliotfiguren, -bildern, -büchern, -tattoos, -spielen und-was-weiß-ich-noch angekündigt worden. Nun ist es vielleicht auch noch falsch, dieses Thema im HD aufzugreifen, doch hier droht G E F A H R dem lautereren Donaldismus. Schon ist der Drache in aller Munde, verdrängt die uns lieb gewordenen Typen von den ihnen gebührenden Platz, so daß man sich fragen muß, wie man den Nachwuchs an die rechte Literatur und an und in und zu dem Donaldismus führen kann.

(Moment, so eben fragt mich meine Nichte, ob Donald auch Feuer speien kann?)

Nun, ein Drache macht weder einen Winter noch ein Film-musical (obwohl durch Elliot allein der Film sehenswert ist) - doch das Problem ist seine Gutmütigkeit.

(Soeben fragt mich meine Nichte, ob sie für den ollen weißen Vogel mit der blauen Mütze an meiner Wand nicht ein Bild von dem lieben Drachen zeichnen soll!?)

Nun wehret den Anfängen: gegen grüne Vampyre hilft Ferment-Trank A, gegen lila Drachen der Malum Merlinitis - was hilft gegen gute grüne Drachen?

Ein Griff zu unserer Hausbibliothek: da findet sich doch jemand mit Erfahrung mit Drachen und anderen Seeungeheuerziefern, mit Irrlichtern auf Du und Du, der sich liebend gern als Ritter sieht (60-48/TGDD 27, 57-26/TGDD 19) und auch mal selbst Drache spielt (62-27/TGDD 55). (SEIN Name ist Kennern bekannt!!)

Verschiedene Mittel gibt es gegen verschiedene Arten von Drachen:

1. Bei grünen, einsamen, dichtenden Drachen (draco reluctantus) empfiehlt sich nur Flucht und Vergessen!
2. Bei grün-orange-gestreiften Drachen (draco dragonis drachensteini) empfiehlt sich Ablenken und Kitzeln (S 9)
3. Bei grün-gelben schlaflosen Drachen (draco harpyae) sollte man genug Wolle dabei haben (US 12/DoDu 2).
4. Bei braunen, heufressenden Drachen (draco vegetarius quakiae) genügt zur Verreibung ein lautes: "BRR, Halt" oder umgekehrt (62-12/TGDD 55).
5. Die haustiergroßen, zischenden Drachen (dracula falsa vel homo in costumae) - nicht verwechseln mit Hausdrachen - treibt unerschütterliche Malvität zur Selbstentlarvung (57-9/TGDD 17).
6. Bei grüngraubraunen drachenartigen Ungeheuern, egal ob vom Loch Lonely, Less oder Ness (draconigena lacus ness), die, wie wir dank Herrn Maus (76-49) wissen, von grünen feuerlosen Drachen (draco nosmoking) abstammen, gilt: Haggisbrei macht zutraulich (59-25/26/TGDD 43) bzw. den Jäger mutig (61-23/TGDD 29), Nicht verwechseln mit Seeschlangen (serpens maritima boogie-woogie), die magieren nur auf Pfeffer (S 23/TGDD 5):

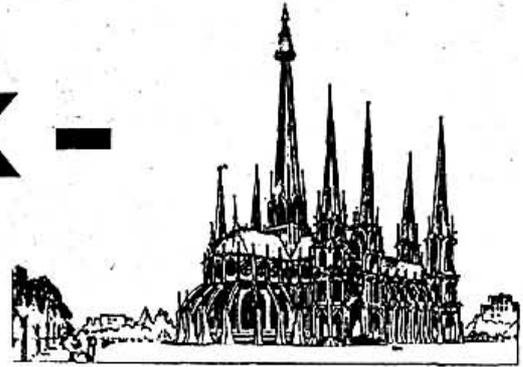


7. Bei Urdrachen, -echsen und Sauriern (draco non plus exis tentus) hilft einfaches Surren, Schwirren, Summen (Beil. '60/77-19).

8. Vorsicht bei eckigen Drachen (draco papirus): manchmal muß man zu Raketen greifen (53-3/TGDD 4), oft gehen sie aber schneller kaputt, als man denkt (61-19/TGDD 30). Für die neuauftretene A-t von Drachen (draco monstrus hihl) muß, da ein Mittel dagegen noch nicht erprobt ist, eines der genannten Mittel versucht werden. Ich möchte auf dieses Thema in einem späteren Beitrag noch einmal eingehen (hier haben wir ja unsere Entel) (- jetzt muß ich meiner Nichte vorlesen, wie der böse Enterich den süßen grünen Drachen gefangen hat und sich dabei den Pürzel verbrennt!)



NOTRE DUCK -



WAS VERBIRT SICH DAHINTER ?

Auf einem großen Platz innerhalb Entenhausens finden wir die Kathedrale von Notre Duck. Ein Zeugnis uralter Baukunst, Notre Duck wurde in der Spätgotik errichtet (1300 - 1500). Einige Baumerkmale beweisen uns dies.



Baumerkmal für Spätgotik: Die Strebebögen.

Doch zu dieser Zeit war Amerika noch gar nicht entdeckt, daher kann Entenhausen auch nicht in Amerika liegen, Kathedralen gibt es nur in England, Schottland, Frankreich und ... Liegt Entenhausen vielleicht in Schottland ?

Doch wir wollen uns anderen Dingen zuwenden:

Nach intensiven Nachforschungen konnten wir 3 bislang verschollene Familienmitglieder (Ahn) der Ducks eindeutig identifizieren:

A) Eine Kathedrale wird immer nach dem Ort, wo sie steht, oder nach dem Bischof, der in ihr begraben liegt, benannt. Da der Ort nicht Notre Duck sondern Entenhausen heißt, muß in Notre Duck ein Bischof Duck begraben sein, der um 1400 gelebt hat. Da Kathedralen katholisch sind, muß es der Bischof auch gewesen sein. Wenn wir uns den Stammbaum der Ducks von Grobian Ganns veranschaulichen, entdecken wir um 1700 einen D.Fürchtegott. Es ist anzunehmen, daß dieser ein Abkömmling von Bischof Fürchtegott ist.

B) Um Notre Duck zu erbauen, bedurfte es eines genialen Baumeisters. Die Kathedrale von Notre Duck ähnelt sehr der Kathedrale von Leon in Spanien, die um 1375 entstand. Der Baumeister holte sich höchstwahrscheinlich von dort die Anregung zu Notre Duck. Aber er kann nicht adelig gewesen sein, denn um 1400 führte die Kirche gerade einen Machtkampf mit dem Adel. Der Baumeister war ein Duck. Dazu gibt es zwei Beweise:



Dies Bild gleicht e. Foto v. Leon. D. Fenster hinten ist wieder ein Beweis f. Spätgotik.

- a) Er schmückte den Brunnen im Kirchenschiff mit Enten. Dies war für ihn selbstverständlich, da er selber eine Ente war.
- b) kommt später

Aber wieso hören wir nach der Erbauung von Notre Duck nichts mehr von ihm? Warum wird seine Familie

aus den Kirchenbüchern gestrichen? Die grauenvolle Lösung heißt: Er wurde vom Bischof verbannt, weil er eigenmächtig geheime Gänge und Keller anlegte. Vielleicht feierte er dort wüste Orgien oder er benutzte sie als Räuberhöhle.

Der zweite Grund für seine Genialität: Er schaffte es, in dünne Strebebögen geheime Gänge einzubauen.

- C) Der Glöckner von Notre Duck ist vermutet. Warum ?

Er ist ein Abkömmling des Baumeisters. Er schämt sich seines verbannten Ahnen. Seine Ahnen waren seit eh und je die schwarzen Schafe der Familie (weshalb auch nichts von ihnen überliefert ist). Der Glöckner allein kennt die geheimen Gänge in Notre Duck, dieses Geheimnis wurde von Vater zu Sohn weitervererbt.



Geheime Gänge

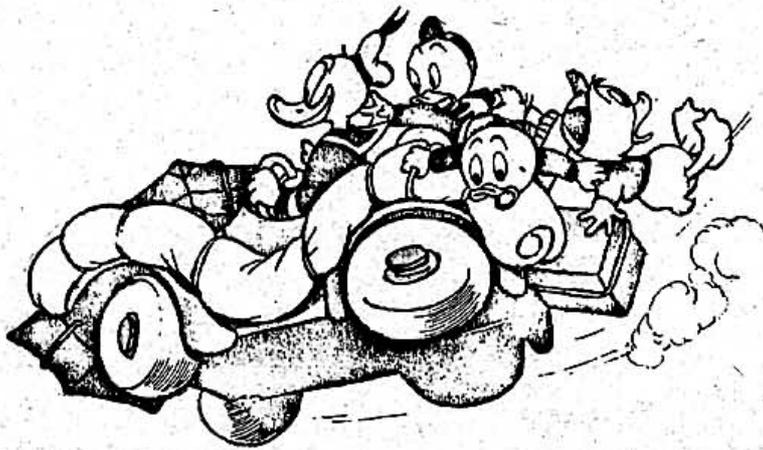


Der Glöckner allein kennt das Geheimnis der Gänge

Die Ähnlichkeit des Glöckners mit Dagobert ist ein weiterer Beweis für die Behauptung, der Baumeister und der Glöckner seien Ducks.



Der Glöckner



U. S. A.

aus istischer Sicht

von Joe Schneider

Als ich im letzten Sommer mit meiner Frau Amerika bereiste, war eines meiner Anliegen, Kindheits-erinnerungen aufzufrischen. Jedoch - ich war vorher noch nie "drüben" gewesen; wie also wollte ich etwas erinnern können, was ich noch nicht gesehen hatte? Meine nichtdonaldistischen Bekannten konnten darüber nur den Kopf schütteln und quitierten Erklärungsversuche mit mitleidigem, bestenfalls höflichem Lächeln. Dieses absolute Unvermögen, den großen donaldistischen-nostalgischen Stellenwert der Amerika-Reise auch nur in Ansätzen zu erfassen, zeigte mir einmal mehr den beschränkten geistigen Horizont von Leuten, die das Einsteinsche Raum-Zeit-Kontinuum für das Ein und Alles halten und noch nie etwas von der Duckschen Existenzebene gehört haben; ihnen fehlt die intellektuelle Dimension eines ganzen Paralleluniversums.

Für Donaldisten dagegen liegen die Fragen, die mich bewegten, auf der Hand: Würde es mir gelingen, bestimmte Szenenhintergründe aus den Donald-Geschichten von Carl Barks, d.h. Landschaften, Stadtteile, vielleicht sogar architektonische Besonderheiten, die sich mir in früher Kindheit eingepägt hatten, wiederzuerkennen? Sollte es vielleicht sogar möglich sein, die Lage von Entenhausen noch weiter zu präzisieren?

Ich muß dazu bemerken, daß ich einige Umstände als faktisch gegeben voraussetzte:

- 1) Die Existenzebenen des Einsteinschen Raum-Zeit-Kontinuums und des Duckschen Universums schneiden sich in bestimmten Punkten, und hier kann man, wenn man durch jahrelange Beschäftigung mit donaldistischem Kulturgut den erforderlichen donaldistischen Bewußtseinsstand erreicht hat, Szenenhintergründe des Duckschen Paralleluniversums wahrnehmen.
- 2) Der Ausdruck Paralleluniversum besagt, daß, ebenso wie sich zwei Parallelen im Endlichen nicht schneiden, auch unser Einsteinsches Raum-Zeit-Kontinuum und das Ducksche Universum im Endlichen keine gemeinsamen Schnittpunkte aufweisen.
- 3) Analog den Parallelen schneiden sie sich jedoch im Unendlichen, wo die Zeit von uns nicht mehr als gleichmäßig chronologische Abfolge endlicher Ereignisse empfunden wird, sondern - in Anlehnung an Einsteins relativistische Zeitdilatation und Entfernungskon-

traktion - unter dem Einfluß des Paralleluniversums Verzerrungen unterliegt, die den Ablauf donaldistischer Handlungen verkürzt oder verlängert erscheinen lassen können.

- 4) Der - zugegebenermaßen schwer vorstellbare - Umstand, daß wir uns an den Schnittpunkten der beiden Universen im Unendlichen befinden, wo die Zeit nach unserem Verständnis "verrückt" spielen kann, erklärt ein donaldistisches Phänomen, an dem bisher erfolglos herumgerätselt worden ist:

a) Donald zischt durch die Gegend wie eine Rakete;



("Der Fachmann", TGDD 23)

- b) Donald braucht beim 100m-Lauf über zweiundzwanzig Sekunden;



("Die olympische Idee", TGDD 17)

Erklärung: Scheinbare Zeitverzerrungen an den Schnittpunkten unserer und der Duckschen Existenzebene.

- 5) Das aber führt im Umkehrschluß zu der Erkenntnis, daß bestimmte Entfernungen in unserem Universum auf der Duckschen Exi-

stenebene schrumpfen oder gedehnt werden können - womit erklärt wäre, warum die Ducks mitunter mühelos Tagesausflüge in Gebiete machen können, zu denen der normale Amerikaner oder USA-Tourist mit dem Wagen zwei Tage benötigt.

- 6) Entenhausen ist an der Westküste in oder um Los Angeles zu suchen; Begründungen siehe frühere HDs, Wiederholung aller Argumente würde hier zu weit führen.

Eine der stärksten nostalgischen Erinnerungen waren und sind die Naturparks, in denen die Ducks ab und zu Ferien machen; siehe z.B. "Familie Duck auf Ferienfahrt", TGDD 2, oder "Verirrt", TGDD 17. Vom Los Angeles-Gebiet sind sowohl der Yosemite National Park als auch der Teton- und Yellowstone National Park leicht zu erreichen, letztere liegen allerdings weiter entfernt ca. 300 Meilen nördlich von Salt Lake City (was nach den obigen Ausführungen für die Ducks nicht unbedingt maßgebend bei der Ferienortwahl sein muß).

In der Tat war es dann auch so, daß der Yellowstone Park leichte Anflüge von Kindheits Erinnerungen aufkommen ließ und ich schon dachte, eine gewisse Ähnlichkeit mit den Duckschen Ferienparks sei unverkennbar. Aber als wir eine Woche später in den Yosemite Park hineinfahren, standen mir wirklich Tränen der Wiedersehensfreude in den Augen, denn die Landschaft war wie aus den Donald-Feriengeschichten entnommen: Nadelwald auf felsigem Grund, steile Bergwände, rauschende Wasserfälle und große Steine in sprudelnden Gebirgsbächen, die zum Fischen und Baden einladen; dazu Ranger (= Forstpolizisten) mit donaldistischen Uniformen.



Wir hatten nach Teton- und Yellowstone Park eine Steigerung kaum noch für möglich gehalten, aber Yosemite war dann eine echte donaldistische Offenbarung. Ich hatte fast das Gefühl, wieder in meine Kindheit zurückzukehren, und sah mit nicht geringer Wehmut, daß die Zeiten, in denen Donald noch sein Zelt an einem einsamen Plätzchen seiner Wahl aufstellen (lassen) durfte,



aus Gründen der Waldbrandgefahr der Vergangenheit angehören; heute drängeln sich die Naturliebhaber auf den offiziellen Campingplätzen.

Aber was heißt "Vergangenheit" und "heute"? Camp Familie Duck nicht vielleicht jedesmal allein in jener uns wohlbekannten Gegend, wenn ein Donald-Fan die Geschichten darüber liest? Und sind nicht Donald und seine Neffen nur für den Nichtdonaldisten fiktiv, während der Eingeweichte deutlich ihre Anwesenheit spürt? Immerhin bedeutet Paralleluniversum ein Nebeneinander von Existenzen, die dem jeweils anderen Bereich teilweise verborgen bleiben.

Die an den Schnittpunkten zweier Paralleluniversen mitunter auftretende Bewußtseinstrübung



mag der Grund dafür sein, daß ich im Yosemite Park einen dicken Stapel von Donald-Heften mit Original-Barks-Geschichten, die ich wenige Tage vorher bei einem Trödler erstanden hatte, einfach liegenließ. In drei oder vier Heften hatte ich schon geschwelgt, bei der Abfahrt aus dem Park war plötzlich der ganze Stapel verschwunden...ich hätte mir ob meiner gerade zu jener Zeit völlig deplazierten geistigen Umnachtung jede Feder einzeln ausreißen können!

Oder sollte gar die tiefere Absicht einer höheren Macht hinter dem Verschwinden derart wichtiger Informationsquellen gestanden haben? Hat vielleicht der große böse Wolf als Agent des Duckschen Universums meine Hefte "abserviert", um mir ein tieferes intellektuelles Eindringen in die andere Existenebene zu verwehren?

Jedenfalls weise ich jegliche Repressionsversuche von DSD und BaFDokug wegen vermeintlicher vulgardonaldistischer Schlampigkeit mit donaldistischem Kulturgut nachdrücklich zurück - erstens kann man mir keinen Vorsatz nachweisen, und zweitens leide ich ohnehin schon genug unter dem Verlust:



Als Donald-Fan konnte ich mir einen Besuch von Disneyland selbstverständlich nicht verkneifen. Die Enttäuschung war groß, und etwaige nostalgische Gefühle kamen von vornherein nicht auf. Disneyland ist nämlich nichts weiter als ein Vergnügungsrummel à la Hansaland/Sierkesdorf in Schleswig-Holstein, nur eben amerikanisch potenziert.. Meine Hoffnung, eventuell ein paar

alte Donald-Geschichten von Barks auftreiben zu können, erwies sich als illusorisch; angeboten wurden lediglich Einzelhefte mit den Anfängen der Disney-Comics von 1936 und 1949 für bis zu \$ 200.

Die verschiedenen Attraktionen - Seilbahn, U-Bootfahrt, Achterbahnen und andere Jahrmarktsnaivitäten - sind für Kinder sicher herrlich; doch von Vermittlung donaldistischen Kulturgutes kann keine Rede sein - typisches mangelndes amerikanisches Geschichtsbewußtsein. Das kann aber nicht verwundern, wenn man selbst erlebt hat, wie einem das Bewußtsein beim stundenlangen Anstehen zu den einzelnen Attraktionen in die langsam aber sicher breiter werdenden Füße rutscht. Ohne Schuhe hat man nach drei, vier Tagen Disneyland-Aufenthalt wahrscheinlich Platschquanten wie Donald. Daraus etwas philosophisch Tiefschürfendes abzuleiten, möchte ich anderen überlassen. Jedenfalls hatten wir schon am zweiten Tag die Schnäbel voll, zumal selbst im Cartoon-Cinema nur drei Filme, davon einer mit einem Früh-Donald, liefen - die aber liefen den ganzen Tag immer wieder, und das seit sieben Monaten.

So machten wir uns denn auf die Suche nach Entenhausen. Wer das Los Angeles-Gebiet kennt... (siehe die - allerdings um 90° zu weit nach links gedrehte - Wandkarte von L.A., auf der sogar die Hafeneinfahrt sowie der San Diego Freeway und die Fullerton-Area am Riverside Freeway annähernd richtig eingezeichnet sind:)



("Das positive Echo", TGDD 25)

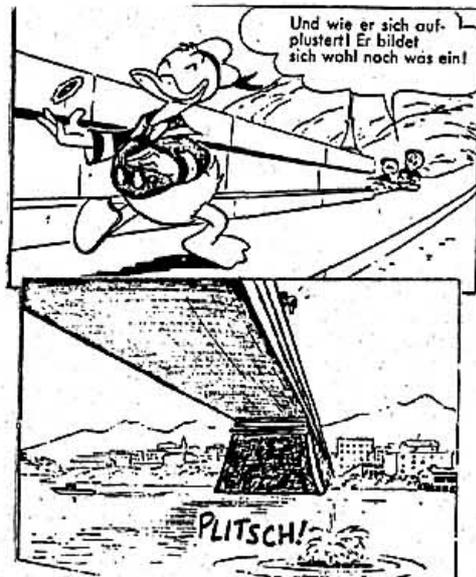
...wer also dieses Gebiet persönlich kennt, wird mir zugestehen, daß die Verwirklichung meines Vorhabens innerhalb der uns dort noch verbleibenden zwei Tage aussichtslos war. L.A. hat eine so unglaubliche Ausdehnung, daß uns schon beim Anblick aus der Luft Übelkeit hochstieg. Der endlose Häuser- und Straßenteppich ist aus mehreren großen Städten zusammengewachsen, und wir konnten wirklich nur einen kleinen Teil der Küstenlinie kennenlernen. Eigentlich hatte ich vorgehabt, direktament eine bestimmte Brücke zu suchen, die in verschiedenen Barks-Geschichten in fast identischer Form vorkommt:



("Das Hypnotisier-Spiel", TGDD 12)



("Der Eilbrief", TGDD 12)



("Die Jagd nach der Brosche", TGDD 24)

Angesichts der langen Küste einerseits und der kurzen Zeit andererseits sah ich mich jedoch gezwungen, die Suche erheblich einzugrenzen. Dabei kam mir eine Szene in den Sinn, die auf einen bestimmten Küstenpunkt hinwies:



(WDC&S 152)

Wenn Entenhausen gegenüber Catalina liegt und, wie aus vielen Geschichten bekannt, einen Hafen hat, mußte ich also einen Hafen gegenüber Catalina finden, von dem aus man nach Catalina fahren kann. Es bot sich L.A. Harbour in der Long Beach Area an. Und um zu ermesen, welche sportliche Höchstleistung Donald sich beim Schwimmen mit einer auf einer Makkaroni balancierten Pampelmuse zutraut,



("Die Quizzsendung", TGDD 9)

Führen wir vom L.A. Hafen mit dem Schiff nach Catalina. Zwei bis drei Stunden dauerte die Fahrt! Somit ist Donalds Unternehmen mit der Makkaroni-Pampelmuse zumindest aus unserer Sicht als kühn zu bezeichnen.

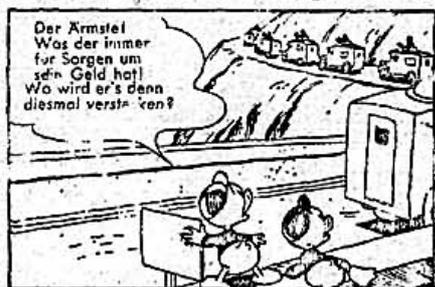
Im L.A. Hafenbereich konnte ich zwar weder die in vielen Barks-Geschichten gezeigten Entenhausener Hochhäuser noch die bewußte Brücke entdecken; allerdings blieb mir zum gründlicheren Nachforschen auch nicht genug Zeit, so daß die Frage nach einem etwaigen Entenhausener Stadtpark ebenfalls unbeantwortet bleiben mußte. Immerhin: In Long Beach gibt es einen Hügel, der stark an denjenigen erinnert, auf dem Onkel Dagobert in einer älteren Geschichte einen Wasserbehälter als Geldspeicher in Betrieb nimmt. Nicht nur erhebt sich der Hügel ziemlich kahl über alle anderen Gebäude und ist von oben sicher sehr gut überschaubar. Aufregender noch:

Auf seinem Gipfel steht auch ein großer, r. l-
lisch glänzender Behälter, der dem in der ge-
sprochenen Geschichte fast aufs Haar gleicht
- jedenfalls aus der Entfernung betrachtet:



(„Der neue Tresor“, TGDD 2)

Sollte es sich hierbei tatsächlich um donaldistische Objekte handeln, ließen sich einige Schlußfolgerungen anknüpfen: In der fraglichen Geschichte werden Dagoberts Zentrifugillionen und Phantastilliarden mit einem gepanzerten Konvoi an einem Küstensteilufer entlang vom alten zum neuen Standort transportiert:



Da Entenhausen an der Westküste der USA liegt, muß der Ausgangsort des Konvois östlich oder südöstlich des oben erwähnten Hügels liegen. Wenn also der Hügel mit dem runden Metallbehälter in der Long Beach Area zum Duckschen Universum gehört, wäre der alte Standort von Dagoberts Geldspeicher östlich oder südöstlich von Long Beach zu suchen.

Leider geht aus der betreffenden Geschichte nicht hervor, ob dieser ältere Geldspeicher-Standort innerhalb oder außerhalb Entenhausens liegt. Ich muß mich deshalb darauf beschränken, anderen USA-Reisenden mit donaldistischen Interessen ans Herz zu legen, dort weiterzuforschen, wo ich aus Zeitmangel aufzuhören gezwungen war. Man muß von vornherein wenigstens eine Woche dafür einplanen, von Santa Monica bis San Diego die Küste sorgfältig auf donaldistische Elemente abzuklappern. Einblicke in parallele Existenzebenen sind immer nur kurzzeitig möglich, aber mit etwas Glück kann man vielleicht einen Moment donaldistischer Offenbarung erhaschen, wie er mir im Yosemite Park vergönnt war.

Voraussetzung ist allerdings, daß man sich in Übereinstimmung mit den Donald-Geschichten fortbewegt und nicht andere Verkehrsmittel benutzt. Um nur ein Beispiel zu nennen: Anstatt das Colorado-Gebiet mit einem Wagen von Kalifornien aus anzusteuern,



(MM 4, 1953)

bedienten wir uns der Western- und Scenic Airlines. Das war zwar bequem, vermittelte aber, weil undonaldisch, keine intensiven donaldistisch nostalgischen Eindrücke. Hier wird deutlich, daß die Erforschung des Duckschen Universums nur dann zu eindeutigen Resultaten führt, wenn sie mit umfassender wissenschaftlicher Akribie betrieben wird. Insofern war unsere Reise lediglich ein bescheidener Anfang.

Literatur

Skodzik: DEUTSCHE

COMIC BIBLIOGRAPHIE

1946 - 1970



Rezension von Simon Sliderule, Ph.D. (University of Duckburg)

Zweifellos eine ungeheure Fleißarbeit. Für jeden, der sich allgemein für deutschsprachige Comics interessiert Pflichtlektüre. Ich möchte mich hier aber auf eine Besprechung des winzigen Teils beschränken, der für den Donaldisten interessant ist. Das ist eine Auflistung der Hefte der Reihen Micky Maus, Mickyvision und Tollste Geschichten von Donald Duck. Angegeben ist neben Format, Preis und Verlag (Das kennen wir alles sowieso schon) die Anzahl der Hefte, die pro Jahr erschienen sind. Für alle, die es immer noch nicht wissen: Eine Micky Maus # 53 hat es in den Jahren 1961, 1966, 1972 und 1977 gegeben.

Die sogenannte 'Nullnummer' vom August 1951 war ein vierseitiger Prospekt, der zwei Seiten nie wieder erschienene Comics enthielt (Die Frage, ob da auch Material von Barks dabei war, bleibt unbeantwortet.) Der Micky Maus-Teil enthält eine Liste aller Hefte, die angeblich Donald-Geschichten von Barks enthalten. In Wirklichkeit sind aber alle Stories von Barks aufgeführt, auch die, in denen Donald nicht vorkommt. Trotz der Beteuerungen des Verfassers im Vorwort, daß er alles selbst gemacht hat, ist diese Liste bei Norbert Aping (Comixene 11, revidierte Version Comixene 20) unter Beibehaltung der meisten Fehler abgeschrieben. Wirklich exakte Angaben findet man nur im monumentalen Barks-Index von Klaus Spillmann. (Anmerkung der Red.: Achtung, Eigenwerbung! Dieser Barks-Index wird ebenso wie dieses Heft, der HP, vom Duck-Museum vertrieben.) Es folgt eine (nicht vollständige) Aufzählung der häufiger vorkommenden Figuren mit Angabe der wichtigsten Zeichner (soweit bekannt) und des ersten Heftes, in dem sie auftreten. Dicky, Ducky und Ducky findet man allerdings schon in MM 2/54 und bei Düsentrieb wurde ein nicht unbedeutender Zeichner vergessen. Die Übersicht über alle erschienenen kleinen Beilagen der Micky Maus wäre sehr interessant, wenn Klaus Spillmann das nicht schon längst veröffentlicht hätte. (Ich sag aber nicht wo, weil ich dem Verlag den Verkauf keines zusätzlichen Heftes gönne.) Der Abschnitt über die MM Sonderhefte ist wieder abgeschrieben, diesmal bei Hartmut Becker (Comixene 20). Dabei werden aber wichtige Informationen, z.B. über Reprints weggelassen.

Nebenbei bemerkt finde ich die Trennung in normale MM-Hefte und MM-Sonderhefte etwas künstlich. Es war doch historisch so, daß beide Reihen 1956 vereinigt wurden und von da an kurze und lange Geschichten zusammen veröffentlicht wurden. Zumindest bei der Liste des ersten Auftretens der MM-Standardfiguren hätten eigentlich beide Reihen berücksichtigt werden müssen. Lohnender ist dann wieder der Abschnitt über die Mickyvision-Hefte. Wer sich nicht nur für Barks, sondern auch für andere gute Disney-Geschichten interessiert, erfährt hier, was sich zu sammeln lohnt. Der Hinweis, daß Heft 12/1975 eine Seite Barks enthält, hätte aber nicht fehlen dürfen. Die Tollsten Geschichten sind recht kurz abgehandelt. Immerhin erfährt man, welche Stories von Barks keine Reprints sind. Es fehlen Angaben, welche Geschichten erweitert bzw. gekürzt nachgedruckt wurden. (Z.B. bei Sigurd hat das der Verfasser seitenlang mit liebevoller Ausführlichkeit gemacht.)

Der Band ist reichlich bebildert, z.B. sind die Titelseiten aller MM-Sonderhefte abgebildet.

Fazit: Für den Donaldisten nicht sehr interessant. Kaum Informationen, die man nicht auch anderswo findet.

Das Buch kann man beziehen bei

COMICAZE
Goltzstr. 35
1000 Berlin 30



SKANDINAVIEN



*Frauen'ich von Donald in der Nacht-
ist der nächste Tag gemacht!
[Die Vollweisheit, die Red.]*

Von der schwedischen Donaldisten- bzw. Ankisten-Zeitschrift "NAFS(k)uriren" ist eine Nr. 4 erschienen, diesmal im A5-Format und als Offsetdruck, 22 Seiten, 5 Skr. (siehe auch HD 14, Seite 25)

Inhalt: Eine Untersuchung über Barks-Geschichten in den Kalle-Anka-Heften der 70er Jahre, eine über den Disney-Mythos, ein Stammbaum der Familie Duck (Anka) sowie ein Beitrag zu Howard the Duck (Harald Anka). Diese Zeitschrift wird auf der Basis einer Organisation hergestellt, deren Ehrenmitglied Carl Barks geworden ist. Sprecher von NAFS(k) ist Stefan Diös, der seinen Gegenkandidaten Frederik Ekedes besiegen konnte auch ohne vor der Wahl schöne buntbemalte Eier zu verteilen. Desweiteren wird eine vollständiger Text des "Den suckande Sjömannen" (Der seufzende Seemann) samt Vertonung vorgestellt. Last not least liest man von einer Demonstration zur Carl Barks's Straße in Vällingby. Zweck dieser Demonstration war es, die Forderung nach Umbenennung in Carl Barks's Straße in die Öffentlichkeit zu tragen. Anlässlich des Essener Kongresses sollte die D.O.N.A.L.D. sich mit NAFS(k) in dieser Frage solidarisieren.

(Das Heft kann vom Duck-Museum bezogen werden für 2,40 DM (incl. Porto)).

Freddy Milton hat eine neue Nummer von "Carl Barks & Co" (12) herausgebracht. Das Heft enthält zwei ausführliche Interviews mit den Filmemachern Ward Kimball und Jack Hannah. Letzteres ist ergänzt mit einem Hannah-Index, also einer Liste derjenigen Filme bei Disney, bei denen Jack Hannah mitgewirkt hat. In dem Interview äußert sich Hannah auch zu seiner Zusammenarbeit mit Barks. Außerdem enthält CB&Co 12 einen Barks-Index über die 1/2 und 1-Seiten-Strips. Mehrere im "Machtbereich" von GH nicht gedruckte 1-Seiten-Strips und Cover sind abgebildet.

(Das Heft kann vom Duck-Museum bezogen werden für 6,00 DM incl. Porto (14,85 dkr))

Auch DAFINYT (siehe HD 14, Seite 25) hat eine neue Nummer herausgegeben. Es enthält eine Übersicht über die "WD Extra-hefter" und "Onkel Joakim"-Serie und einen "Anders And & Co" Index über die neuesten Hefte sowie allerlei Diskussionsbeiträge.



Letzte Meldung: Der FC-Kommerz rüstet zum Kauf! (s. Photo)

USA

Vom BARKS COLLECTOR liegt inzwischen die No.9 vor. (Ausgabe Sommer 1978) Umfang 32 Seiten, Preis 1 US-Dollar (mit Versandkosten Air Mail 2 US-Dollar) Neben zahlreichen Abbildungen des Barks-Imitators Higs sowie mehreren Verkaufsanzeigen enthält diese Nummer einen 5-Seiten-Beitrag mit dem Titel "The other Duck Men". Autor Jim Korkis beleuchtet darin die Lebenswege der Disney-Zeichner Al Taliaferro und Jack Hannah.

Entenhausen-Forschern sei am Rande verraten, daß der Beitrag einen Hinweis auf die geografische Lage Entenhausens vor der Barks-Ära enthält.

TBC No.9 bringt ferner eine 5-seitige Studie über die Preisentwicklung bei Barks-Comics (insbesondere bei den Four Colors = One Shots).

Auf weiteren 4 Seiten läßt sich Herausgeber Thomas Gibson zum Thema "Get the right book at the right prize in 1978" aus, was so viel heißt wie "je früher man Comics kauft, desto billiger kommt man dabei weg".

Für eingefleischte Donaldisten ist diese Ausgabe natürlich ein Sündenpfuhl des Kommerzialisismus, dennoch sollte man mal einen Blick reinwerfen. Ach ja: Die Rückseite ziert eine Barks-Illustration vom gütigen, freundlichen und allseits spendablen Scrooge McDuck (er hat nämlich extra einen Sack Geld mitgebracht).

Zum Jahreswechsel erschien die No.10 des BARKS COLLECTORS.

WDP/USA hat mal wieder voll hingelangt und den Herausgebern dieses aufstrebenden Barks-Fanzines die Abbildung jeglicher Disney-Charaktere untersagt. Thomas Gibson geht in einem zweiseitigen Beitrag auf Hintergründe und Auswirkungen dieser Maßnahme ein.

Das norwegische "Donaldisten" hat es nun auf 20 Nummern gebracht und durfte sein 5-jähriges Jubiläum feiern. Und es sieht ganz so aus, als würde auch in Zukunft "Donaldisten" weiter so regelmäßig erscheinen. Demnach ist "Disten 40" im Dezember 1983 und "Disten 100" im Dezember 1998 zu erwarten.

Inhalt von "Disten 20": Bericht vom Skandinavischen Zeichenserienfestival im Oktober 1978, einen Aufsatz zur Problematik der donaldistischen Kinderaufzucht, Bemerkungen zur Familienstruktur, Donald-Statistik, Preise von US-Heften und "Donaldismus in Deutschland", u.a. mit einer Betrachtung über den Ort Endhausen vor den Toren von München, Ist München Entenhausen? - Wohl kaum, in Entenhausen gibts kein Bierzelt. Ernst Horsts Theorie, wonach Entenhausen in e. 6-dimensionalen Universum liegt, wovon wir natürlich nur 3 Dimensionen begreifen können. u.v.m.

Das Heft kann wie gehabt übers Museum für 2,- DM plus Porto bezogen werden (bis Mitte 1979).



Die bisher nur in italienischer und finnischer Sprache vorliegende umfangreiche Sammlung von Sonntagsstrips der Jahre 1936 bis 1945 aus der Feder A Taliaferros (Paperino 365, siehe auch HD 6, Seite 22) ist jetzt auch in dänischer und norwegischer Sprache erschienen. "365 dage med Anders And" kostet 110,- dkr, also etwa 40,- DM. Das Buch ist sehr ordentlich verarbeitet, stellt aber gegenüber der italienischen Vorlage eine Verschlechterung dar: In der italienischen Originalfassung werden die Jahre durch einen Überleitungstext voneinander getrennt. Diese sind fortgefallen, stattdessen findet man eine Einleitung vor, in der der Disney-Mythos - Onkel Walt ist der Schöpfer von all diesen wunderschönen Figuren - erneut brühwarm auf den Tisch geklatscht wird, während die Produzenten Al Taliaferro und Bob Karp erst gegen Ende erwähnt werden. Es hätte deutlicher auf die Kriegssituation hingewiesen werden müssen, denn ohne diese ist Donalds Angst um seine Autoreifen, die Luftalarmübung oder etwa die Eisensammlung unverstänlich. Das Hakenkreuz auf der Torpedo, den Donald beim Angeln "fängt", ist in dieser Fassung wegretrouschiert.

So enthält die neue Nummer notgedrungen ausschließlich Textbeiträge - und so schlecht ist das nun auch wieder nicht.

Den Anfang macht Freddy Milton mit dem 10-Seiten-Beitrag "Doing it the Barks way", der bereits in Carls Barks & Co No.8 (s.a.HD 8-10) erschien, für den BARKS COLLECTOR jedoch ins Englische neu aufgearbeitet wurde. Der Beitrag ist mit Milton/Jippes Scripts illustriert.

Auf weiteren 3 Seiten gibt Jim Korkis einen Überblick über Disney-Fanzines, beschränkt sich dabei jedoch in erster Linie auf die amerikanische Fan-Szene. Lediglich CARL BARKS & Co findet kurze Beachtung.

Schließlich beschäftigt sich John Nichols mit literarischen Elementen in Barks-Geschichten und geht der Frage nach, warum gerade Barks-Stories so interessant und lesenswert sind.

Neben 5 Anzeigenseiten enthält der BARKS COLLECTOR 10 eine zweiseitige WDC&S-Checklist, die für Sammler nicht uninteressant sein dürfte, werden doch hier auch die Reprints aufgelistet.

Resümee: Langsam kämpft sich der BARKS COLLECTOR nach oben und trotz des WDP-"Rückschlages" kann man dem Fanzine nur viel Glück auf seinem weiteren Weg wünschen.

Bezugsquellen:

The Barks Collector
c/o Thomas Gibson
PO Box 1906
Suffolk, Va. 23434
USA

2 Dollar/Ausgabe
incl. Air Mail

RUNEPRESS
Krogshøjvej 32
DK-2880 Bagsværd
12,50 DKr/Ausgabe
+ 5 DKr Porto
Mindestbestellung
25 DKr

Klaus Spillmann

*Storch oder Strauss-
was macht's schon auf!
Donald ließen-
das heißt: "Leben!!"*



KAUKA KLAUT

Von Reinhard Schweizer

Als ich neulich den Heftchenstoß meiner frühen Kindheit unter die Lupe nahm, machte ich eine interessante Entdeckung. In FIX UND FOXI Heft 17 (23. Jahrgang) fand ich eine 7-Seiten-Geschichte "Vorsicht Glatteis", bei der ich sofort an eine WDC&S-Story von Barks erinnert wurde.

Die entsprechende Geschichte war bald gefunden: es handelt sich um WDC&S 186 "Der Sofaexpress"; erschienen in MM 3/57 und in TGDD 18. Die Übereinstimmung der beiden Geschichten ist so eindeutig, daß man ohne Zweifel sagen kann, daß die Kauka Leute hier ganz schön abgeschrieben haben.

Ich habe dann sogar noch eine zweite Geschichte entdeckt: "Ehrlichkeit ist manchmal ganz schön schwer" in Fix und Foxi Nr. 26 (23. Jahrgang). Es handelt sich hierbei ganz klar um eine Wiederverwendung von WDC&S 63 "Der schönste Funderlohn"; erschienen in MM 46/58 und in TGDD 22. In beiden Geschichten wurden Tick, Trick und Track durch Fix und Foxi ersetzt. In der ersten Geschichte nimmt Lupo die Rolle von Donald ein, in der letztgenannten Story wird Donald durch Fax ersetzt. Das Ende ist etwas abgeändert: Fax hat den Geldschein selbst verloren.

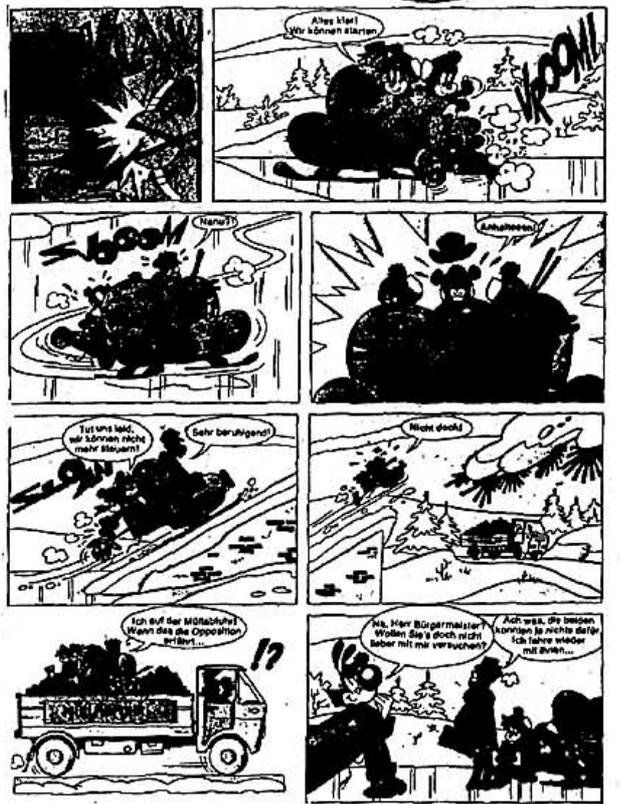


Fix und Foxi

Vorsicht, Glatteis!



GRATIS
33 SCHIFF-MOTIVMARKEN
darunter auch die abgebildeten, schön jeder annahmest, danach für unsere gemeinsamen schönen Briefmarken interessiert. Ein kleines Buchchen mit 33 BILDEN BILDEICH vor Augen mit Schiffe dabei, auch heute am
UNIFIL ABL. 33, 8728 Freilassing







EHRUNG

Das d.i.r. hat den bedeutendsten Beitrag zum Donaldismus 1978 ermittelt. Es soll hier keine Lobrede aus der Froschperspektive verzapft werden. Besagter Beitrag spricht für sich selbst. Interessanterweise hat sich keiner aus der Garde donaldistischer Possenreißer noch sonst wer selbst beworben. Das ist symptomatisch für den qualitativen Verfall des Donaldismus, für den in den ersten drei Monaten des Jahres das Abwirtschaften des Hans von Storch zweifellos Auslöser war. Warum der Verfall nicht aufgehalten werden konnte, und wer dafür verantwortlich zu machen ist, das braucht wohl kaum gesagt zu werden.

Nicht zufällig ist jener bedeutende Mann, dessen Werk hier geehrt, ah gewürdigt wird, kein D.O.N.A.L.D.-Mitglied. (Welch eine Schand!)

Das Dilemma mancher Donaldisten liegt darin, daß sie sich im Dschungel der 6000 Seiten Barks verirren und nicht immer den passenden Beleg für ihre Äußerungen finden (siehe HD15, S.15 unten, soll das zur Regel werden?). Das d.i.r. würdigte wie in HD14, S.18 beschrieben das Bemühen des Barksisten-Dagobertisten Klaus Spillmann, in Gestalt des deutschen Barks-Index einen Weg durch das Gewirr von 6000 Barksseiten zu schaffen.



DAS WORT ZUM KOMMERZIALISMUS



vorher

nachher

Wer den Kommerz-Götzen huldigt, wird im donaldistischen Abseits verschmachten (vorher). Der nichtkommerzialisierende lautere Donaldismus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben und vermag auch aussichtslose Fälle zum Lichte der DONALD-Gemeinde zurückzuführen (nachher).

Übrigens stammt die aus dem Ei schlüpfende Duck-Ente in nebenstehender Spalte aus einem Bild, welches in Dagoberts Büro hängt (WDC 297). Ist's gar Jungdagobert höchstpersönlich?

Hartmut R. Hänsel

Und brennende Federn sind das Ubelste, was es in unserm Beruf gibt.

GRENZEN DES FUCHSISMUS

In letzter Zeit wurden Stimmen laut, die ließen antifuchsistische Tendenzen vermuten. Auch ich habe mein Wort derart erhoben (HD 14, S.21), weshalb ich hier einiges klären möchte. Ohne Zweifel erreicht der Donaldismus durch die Übersetzung von Dr. Erika Fuchs zusätzliche Dimensionen. Um donaldistische Höchstleistungen wie den "Lehrsatz von der kurzfristigen Bilanzschwebe und der kreditabwürgenden Unsicherheitstheorie" zu erbringen, braucht Erika Fuchs einen gewissen Freiraum, innerhalb dessen sie sich geringfügige Abweichungen vom Original erlauben kann. Gerade diese Freiheit hat uns den hochintelligenten Schlagertext vom "Rührseligen Cowboy" beschert.

Ein weiteres Charakteristikum der Fuchs-Übersetzungen ist die Anpassung an den Zeitgeist und an aktuelle Sprachgewohnheiten, man denke nur an den Disput um "Verbotenes Tal" und "Gurkenkrise". Ein höchst brisantes Beispiel zu diesem Punkt fand ich bei der Lektüre von WDC 283. Da verläßt ein Matrose fluchtartig das Terrorschiff "Moscito" und wird von der Offizierscrew des Schiffes zurückgeschleift. 1965 sagt der Matrose: "Ich bin ein freier Mann. Laßt mich gehen". Und so sieht der Text 1978 in TGDD 55, S.4, B.5 aus: "Wir leben in einem freien Land. Laßt mich gehen". Hier wurde also die Freiheit des Einzelnen durch die Freiheit des Staates ersetzt. Darauf soll sich jeder in seinem stillen Kämmerlein einen Reim machen, ich sage jedenfalls nichts dazu.

Gelegentlich wird die donaldistische Forschung jedoch durch allzu freie Übersetzungen verwirrt. Beispiel: in WDC 265 wird Dagoberts Zehner auf eine Rakete zur Sonne geklebt, in MM 5/64 handelt es sich jedoch um einen Mondflug. Ein anderes Mal werden die von 176-167 so geliebten Pflaumen (prunes) mit Hafergrütze übersetzt (TGDD 7), in MM 43/66 ist von gedünsteten Backpflaumen die Rede, und das, obwohl beide Hefte fast gleichzeitig erschienen sind. Andererseits stellt das nebenstehende Zitat eine bedeutende Ergänzung zu Olaf Oldigs' "Geschmackloser Enterich" in HD14, S.28 dar.

Grobe Verfälschungen treten nur dann auf, wenn das pädagogische Ethos des EHAPA-Verlages berührt wird. Ein Beispiel für die Verfälschung von Donalds Charakter führt Gerd Sembritzki im HD-Sonderheft 3 auf S.10 auf. Ein weiteres Beispiel (diesmal gehts um Daniel Düsentrieb) sind die unten stehenden Bilder.



Die Übersetzung in TGDD 31 lautet:
1. Blase: Sie sind einfach wild darauf, zur Schule zu gehen. Unfaßbar!
2. Blase: Sie sind ein Genie, Herr Ingenieur!
3. Blase: Dafür bin ich bekannt!
Um den moralischen Wert der EHAPA-Erziehung zu retten, rate ich allen jugendlichen HD-Lesern, stets dem Ruf der Schulglocke zu folgen, ihr werdet nur angenehme Überraschungen erleben.

Was glaube ich nun gezeigt zu haben? Was in der Überschrift steht, möchte ich sagen. Wenn wir bedenken, daß Frau Dr. Fuchs auch noch für andere, nichtdonaldistische Leser übersetzt, was unsere Interessen mitunter beeinträchtigt, so können wir sie wohl nur in der Fortsetzung ihrer Übersetzungsweise bestärken.

Düsseldorf, Weihnachten 1978

Leserbriefe

Manfred Kindler, Bargteheide
13.12.1978

Ich sende Euch einen kleinen Artikel, aus dem hervorgeht, daß Trick die Wiener dirigiert. Es tauchen für mich folgende Fragen auf:

1. Hat Trick ein Pseudonym, nämlich Christoph Trick?
2. Stimmt das angegebene Alter?
3. Seit wann ist Trick Dirigent?
4. Was machen seine Brüder Tick und Track?
5. Ist bekannt wie Onkel Donald zu seinem begabten Neffen steht?
6. Wo hat Trick studiert?
7. Wann?
8. Oder ist er ein Naturtalent?

Ferner bitte ich Klärung, wer die im Sonderheft Nr. 56 ab Seite 56 in der Geschichte "Gelernt ist gelernt" erwähnten Figuren sind. In welchem Verwandtschaftsverhältnis stehen sie zu Donald? Wo tauchen sie sonst noch auf? Gibt es nähere Angaben über ihre Vorgeschichte? Wie haben sie ihre Berufe erlernt? Wie oft kommt der Ducksche Familientag zusammen? Kommen immer die gleichen Teilnehmer?

Liebe Redaktionäre, es sind also eine Menge Fragen, die ich als Altdonaldist stelle. Ich bitte höflichst um klare Beantwortung. Solltet Ihr dazu nicht alle Antworten finden, bitte ich die Fragen im HD zu veröffentlichen. Vielleicht kommt die Erleuchtung aus dem Kreise der Vereinsmitglieder bzw. der Leser des HD.

Anmerkung der Redaktion: Die Redaktionäre haben wie üblich keine Ahnung.

Und natürlich: Die Ducks mit "Duck March" (2:24) & "Duck Waltz" (3:09), © Phonogram 1978, (Philips) LC 0505, 6028 055

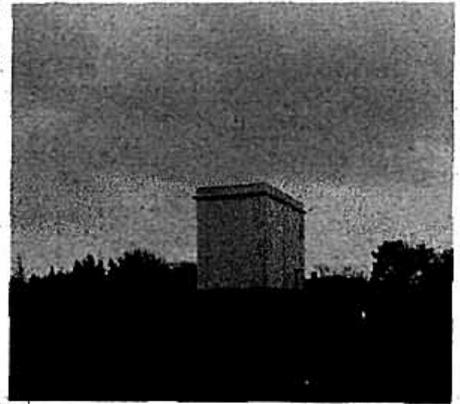
Trick dirigiert die Wiener

Christoph Trick (32), gebürtiger Hamburger, jetzt Generalmusikdirektor in Karlsruhe, ist von den Wiener Philharmonikern eingeladen worden, an Stelle des verhinderten russischen Dirigenten Kondraschin die beiden nächsten Abonnementskonzerte am 11. und 17. Dezember zu übernehmen. Trick wird auch an der Wiener Staatsoper im Februar den gesamten Ringzyklus dirigieren.

aus: Hamburger Abendblatt, 9./10.12.1978 Seite 23

Balduin Blisand, København, 11.12.1978

- Zu HD 8/9 (Artikel H.Greif): WDGS No. 253 ist noch nicht in Deutschland erschienen (aber hier!) (Dänem.; Red.bem.)
- Wußtest Du, daß Onkel Dagobert seinen "Penge-tank" (dän. für Geldspeicher; Red.bem.) jetzt in Gilleleje, Sjaelland hat? (siehe Foto)



VON Ralf Leisner

Jan Gosewisch, Hamburg, 15.1.1979

Ein "Muß" für jeden aufrechten Donaldisten ist übrigens die heiße Disco-Scheibe von

Rick Dees and his Cast of Idiots:
Disco Duck, Part 1 + 2

Produziert 1976. Single RSO 2090 204. Es muß ja nicht immer nur der Travolta sein, auch Donald kann es, zumindest singen!



Olaf Oldigs, Hamburg, Dezember 1978



Martin Wimmel, Kassel, 6.12.1978

Beschreibung des Donald-Roboters und Abbildung desselben:
Er ist ca. 15 cm hoch. Der Körper, Kopf, unteres Schnabelteil bestehen aus bedrucktem Blech. Die Füße, Arme und der obere Teil des Schnabels bestehen aus Kunststoff, Krage, Hals und Mütze sind aus Filz gemacht bzw. mit Filz beklebt. Produziert wurde er von der Firma Schuco, vermutlich für den Amerika-Export. Die Mechanik des Roboters besteht aus einem Urwerk, welches ihn sich drehen läßt (Walzer I) und den Schnabel auf- und zuklappen läßt. An der Entwicklung des Modells dürfte Dagobert stark beteiligt sein (LT 26 "Der elektronische Doppelgänger"), jedoch unter Mithilfe Daniel Düsentrieps, der auch für das Äußere zuständig gewesen sein muß, da er scheinbar als Maskenbildner Erfahrung hat (LT 26 S.17 / LT 41 S.31). Getestet wurde das Modell von Donald, der es bei einem Tanzturnier zum Walzertanzen einsetzte, da er diesen Tanz nicht beherrschte (Das wird auch dadurch bewiesen, daß der angebliche "Donald" auf einmal keinen Rock'n Roll mehr tanzen kann). Als Dagobert den Roboter an Schuco verkaufte, mußte er vermutlich die Lage des Duck Universums bzw. Entenhausens bekanntgeben. Als dann einige Jahre später die Donaldisten auf den Plan traten, fürchtete Dagobert, daß Schuco die Lage Entenhausens an die Donaldisten verraten könne und ruinierte die Firma (Dagobert besitzt ja auch Spielzeugfabriken, LT 41, S.199), um sie mundtot zu machen. Daß man in Entenhausen mit Roboter-Technologie vertraut ist, beweisen u.a. das Vorhandensein des Multitalents "Helferlein" sowie verschiedene Stories (Schiff ohne Mannschaft / The giant robot robbers).





Andreas Vollmer, Berlin, 30.11.1978

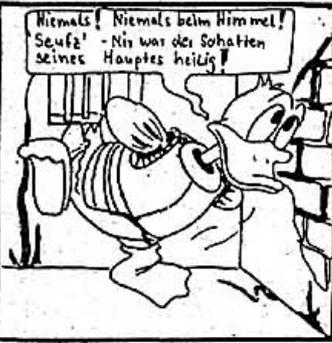
...vermache ich als Spende dem Duck-Museum beliebige Kopien. Diese drei Blättchen sind während eines etwas ermüdenden H.v.Kleist-Seminar an der Uni entstanden. Irgendwie kam mir da mal der Gedanke, die Veranstaltung etwas donaldistisch zu entkrampfen, da hab ich halt diese Dinger produziert. Du hast sicher schon längst erkannt, daß es sich um Szenen aus dem "Prinz von Homburg" handelt und zwar aus dem 3. und 4. Akt. Ich hoffe, die Blättchen machen Dir ein wenig Spaß, wenn ich auch reichlich bei Barks abgepinselt habe.

Ann. der Red.: Die drei Blätter sind auf dieser Seite verkleinert abgedruckt.



Stefan Schmidt, Merzig, 4.1.1979

Zum Index der holländischen Oom-Dagobert-Alben gäbe es noch etwas anzumerken:
 Oom Dagobert 1: "Die Spitzen der Gesellschaft" ist hier um eine Seite gekürzt (S. 52-54 im Album entspricht 4 Originalseiten, vgl. TGDD 55)
 Oom Dagobert 2: "Glück und Glas", 1 Bild fehlt auf Seite 45 im Album (vgl. MM 6/63)
 Oom Dagobert 3: "Anschlag auf den Glückstaler". Das 6. Panel auf S. 53 ist umgezeichnet worden, vgl. MM 32/71, S. 34. Merke: Auch der Oberon-Verlag hat ein pädagogisches Ethos.
 Beim Lesen von MM 2/53 mit WDC 140 (Gustavs Geheimnis) fiel mit das merkwürdige Aussehen von Daniel Düsentrieb auf, und siehe da: "Die Intelligenzstrahlen", bisher immer als erste Geschichte mit diesem angeben, ist nur in Deutschland früher erschienen (in 1/53), Originalabdruck aber WDC 141.



(Gernot Kunze, Berlin)
Hochverehrter Storch,

Berlin, 30.11.78

Zum letzten Heft (HD 14) muß ich mal wieder meinen Senf dazugeben, verschiedene Äußerungen zwingen mich dazu. 1. Titelbild von HD 14: Durch das Impressum wird der Eindruck erweckt, als hätte ich diesen Murks verbrochen. Richtig ist, daß ich Dir die Zeitschrift zur Verfügung gestellt habe, in der die Vorlage abgedruckt war, doch damit hört meine Verantwortung auf. Die Idee, den Donald-Kopf einzumontieren, das Ganze als Titelbild zu verwenden und die gesamte Ausführung geht nur auf Dein Konto.

Zwar ist der Gag an sich ganz nett, aber der Donald-Kopf ist etwas ungeschickt eingeklebt. Die Pfeife wird total verdeckt (Du Pfeife!), man meint, der Bart hätte Feuer gefangen und fängt an zu qualmen. Und dann hätte man das Ganze nicht nackt und bloß auf die Titelseite klatschen sollen, sondern es hätte eben in ein richtiges Titelbild (mit Titelleiste usw.) integriert werden müssen.

Jedenfalls war dieses Titelbild kein Meisterstück, was zwar nicht weiter tragisch ist, aber die Verantwortung bleibt an Dir hängen. Zu Patric Gettmanns Brief im HD 14: Nein wirklich köstlich, wie naiv manche Vollblut-Comicfans sind. Wir Comic-Fans (Donaldisten inclusive) sollen - statt gegen Kommerzialisten zu wettern - erst mal schön stille und friedlich sein, "bis wir eine wirkliche Macht darstellen". Aahsoooo!! Mal wieder die berühmte Machtfrage. Also wenn tausende von Comic-Fans an dem sprichwörtlichen einem Strang ziehen, dann kann eines Tages die geballte Wucht der Fan-Massen z.B. bei EHAPA auf den Schreibtisch donnern, und dann heißt es, "Jetzt aber mal schnell raus mit der Barks-Gesamtausgabe, natürlich im Achtfarbendruck, auf Hochglanzkunstdruckpapier, in Leder gebunden mit Goldschnitt usw. zum Sozialpreis von soundsovielen Märkern!" Und die EHAPA-Leute werden dann nur noch stammeln: "Barks-Gesamtausgabe?..Jawoll!!! GebenseunsoohneWocheZeit odersollseschonmorgenerscheinen??"

Ähnlich naive Wunschträume hört und liest man auch von INCOS-Vorsitzenden und deren Fußvolk. Wenn aber die Masse der Fans wirklich einen - wenn auch minimalen - Machtfaktor darstellt, dann manifestiert sich diese Macht derzeit nur dadurch, indem die professionellen und kommerziellen Macher innerhalb der Szene (also Typen wie Knigge, Orban und Konsorten) bei den Verlagen rumrennen, den Leuten dort in den Arsch kriechen und denen einen Schmus erzählen "soundsoviel Abonnenten und Fans stehen hinter mir, und jetzt her mit den Anzeigenaufträgen, Abdruckrechten usw. usw." (natürlich etwas vornehmer formuliert).

Und wie die bisherige Praxis zeigt, machen sie dann den gleichen Käse wie die großen Verlage - auch in Bezug auf Verstümmelung und Verhuzung bei Nachdrucken der Comic-Klassiker. Für diese Typen zählt eben nur der Profit, und mit solchen Phrasen wie "alternativ", "kritisch", "von Fans für Fans", "keine Profite" usw. kommen sie uns nur solange, wie sie noch nicht den 100%igen Anschluß an das ganz große Geschäft geschafft haben.

Welches Interesse haben WIR denn, diesen Typen noch mehr Macht bzw. Einfluß zuzuschustern?? Wodurch unterscheiden DIE sich denn von den großen Verlagen - außer durch ihren Größenwahn und daß sie noch geldgieriger sind, oder (wie Orban) auch noch mit ausgewählt betrügerischen Methoden arbeiten. Herr Knigge posaunt ja schon jetzt überall herum "Deutschlands größter Spezial-Verlag für Comics!!!"

Jedenfalls sitzen wir mit diesen Kommerz-Geiern nicht "in einem Boot" (das sprichwörtliche). Vielleicht doch, aber dann nur um in die Gegenrichtung zu rudern oder um ein bißchen zu sabotieren.

Unser donaldistischer Kampf ruft kann nur lauten: Keine Macht für Niemand - und erst recht nicht für Typen wie Knigge-Orban und Konsorten!!!

Patric Gettmann ist auf Leute wie Orban angewiesen, "weil er ja seinen Comic haben will". Das erinnert mich an Horst Schröder, der seinen Barks möglichst "groß und original" haben will (HD 11), auch wenn er ihn schon zig mal in anderen Ausgaben hat.

Mir ist es dagegen schnurz, wie ich die letzten Lücken meiner (Barks-) Sammlung schließe. Fotokopien sind mir vielleicht sogar lieber, denn die kommen von Donaldisten, also aus unserer Szene, sind also Resultat gegenseitiger Selbsthilfe, und nicht Resultat ungehemmter Geldgier von irgentwelchen Kommerzialisten!! Also Donaldisten! Statt euer gutes Geld den Kommerzialisten in den Rachen zu werfen, statt bei den gro-

Ben Verlagen zu betteln (ist sowieso für die Katz), stärkt lieber die Donaldistische Autonomie!! Das ist jedenfalls sinnvoller und donaldistischer (!) und auf diesem Gebiet gibt es noch jede Menge zu tun.

Und Donaldistische Autonomie (von jetzt ab abgekürzt: DA) erstreckt sich natürlich nicht nur auf die Hilfe bei der Ausmerzung von Sammlungslücken, sondern Donaldismus ist überhaupt so eine Art kulturelle Autonomie, denn Donaldismus ist der bisher erste und einzige Versuch (zumindest innerhalb des sog. Comic-Fandoms), diese dämliche, bescheuerte, restriktive, frustrierende, menschenzerstörende, totale KONSUMHALTUNG zu überwinden!!! (als deren Ausfluß ich auch den Brief von P. Gettmann betrachte). Genau das ist es. Und wenn dieser Versuch mißlingt, dann gehört Donaldismus eben auch auf den Misthaufen der Geschichte, wie alle anderen -ismen der letzten 1000 Jahre!



Zum Stichwort DA fällt mir noch vieles ein (noch mehr große Worte), aber das hebe ich mir auf für einen längeren Artikel, der mir z.Z. noch in den äußersten Gehirnwindungen herumspukt, aber irgendwann mal geschrieben wird.

Aber die entgültige Erledigung und Antwort auf den Brief des INCOS-Vorstands im HD 13 bin ich noch schuldig, und das will ich bei dieser Gelegenheit noch mit loswerden (Gegendarstellung zur INCOS-Gegendarstellung auf Grund meiner Darstellung im HD 11).

Die INCOS besteht eben nur aus solchen Konsumfettschisten. Haste was - biste was!! Die endlose Vorlust, die ewige Ersatzbefriedigung. Und weil die INCOS eben nur aus solchen Konsumterrorisierten besteht, deshalb wird sie auch für alle Zeiten "im kommerziellen Sumpf verstrickt sein" und ein Dasein als "lebender Leichnam" führen, weil oben die Elite der Aktivisten sitzt, und darunter die breite Masse der Konsumenten-Zombies. Das ist eben so, auch wenn der Vorstand noch so lupenrein idealistisch und ehrenamtlich tätig wäre. Aber das ist er ja nicht - jedenfalls nicht ausschließlich. Immerhin sind erster u. zweiter Vorsitzender, sowie der Kassierer, als Gesellschafter bei der COMICAZE Verlagsgesellschaft mbH. eingetragen, und zusätzlich sind 1. und 2. Vorsitzender noch Inhaber der "Romanboutique", einem Comic-Laden und Versandgeschäft in Berlin. Damit will ich nichts gegen die "Romanboutique" sagen, noch weniger was gegen COMICAZE, denn dieser Verlag ist noch ziemlich neu und hat sich bis jetzt noch nicht negativ hervorgetan (dafür aber schon positiv, z.B. durch Peter Skodziks "Comic-Bibliographie 1946-1970").

Aber diese doppelte Interessenvertretung läßt jedenfalls nicht erwarten, daß der INCOS-Vorstand etwas gegen kommerzialistische Auswüchse innerhalb seines Vereins unternimmt (wenn er überhaupt je dergleichen im Sinn hätte), schließlich...wer sagt denn schon gerne an dem Ast, auf dem er sitzt. Trotzdem fühlt sich der Vorsitzende Heinz-Jürgen Ehrig berufen, uns die Begriffe "ehrenamtlich" und "ideell" näherzubringen. Zitat: "...und weil die aktiven Leute - wie bei den Donaldisten - alle Arbeiten ehrenamtlich machen...usw." Tja - der Herr Vorsitzende denkt zwar folgerichtig in seinen Kategorien, aber den wesentlichen Unterschied zwischen INCOS und D.O.N.A.L.D. hat er noch nicht kapiert: Daß nämlich bei den Donaldisten diese Trennung zwischen Aktivisten-Elite und passiver Mitglieder+Konsumenten-Masse NICHT vorhanden ist!!! Wenn ein Donaldist aktiv wird, dann eben nicht, weil das seine ehren-AMTLICHE Pflicht und Funktion ist, sondern weil es ihm erstens Spaß macht und weil er sich jederzeit entsprechend betätigen und artikulieren kann!

Typisch für diese Aktivisten/Passivisten-Ideologie der INCOS ist ein Zitat aus dem INCOS-Info Nr. 1 (es geht um das geplante INCOS-Jahrbuch): "Natürlich hat sich der Vorstand schon Gedanken darüber gemacht,

wie ein Umfang von 200 bis 300 Seiten gefüllt werden könnte. Wir sind auch schon zu verschiedenen Themenbereichen und festen Sparten gekommen. Dennoch (!!!) würden wir gerne auch die Vorschläge der Mitglieder verarbeiten". (Unterstreichungen und Einfügung von mir)

Na ist denn das nicht süß?? Der Vorstand denkt, plant und lenkt, aber Vorschläge aus der Mitglieder-Masse werden immerhin gnädigst zur Kenntnis genommen. Man stelle sich einen ähnlichen Schwachsinn-Satz im HD vor: "der HD-Herausgeber hat sich schon Gedanken über den Inhalt der nächsten Nummer gemacht, dennoch sind Beiträge der Leser..."

WER VON UNS HÄTTE DENN DA NOCH LUST/ AM HD MITZUARBEITEN?? Wohl kaum einer! Jedenfalls - solange die INCOS diese bescheuerte Haltung nicht überwinden kann, wird's nix mit der INCOS. Aber da müßte man erst mal die totale Konsummentalität bekämpfen, doch da (siehe oben) beißt sich die Katze in den Schwanz.

Eine Korrektur zum Artikel im HD 11 gibt es noch nachzutragen: Die COMIXENE und SPRECHBLASE (besser: Sprechblah-blah-blase) sind keine INCOS-Blätter. Damals (als ich den Artikel schrieb) sollten diese beiden Organe "im Rahmen der INCOS erscheinen" - so lautete die damalige, offizielle Bezeichnung. Inzwischen hat es verschiedene Krähe gegeben, so daß diese Blätter nichts mehr mit der INCOS als Verein zu tun haben. Das ist zwar schon positiv, wird aber kaum für die INCOS den großen Durchbruch bedeuten.

Und noch eine Berichtigung eines Storch'schen Abschreibfehlers im Leserbrief für den HD 14: Eberhard Kroll heißt nicht Eberhard Knoll! Wir wollen doch keine Ronald Dunk-Methoden einführen, zumal Eberhard Kroll noch nie auf dem kürzesten Fahnennast der Welt gesessen hat.

Ansonsten bleibt es dabei:

4 Finger sind eine Faust!!!
Einheit im Kampf gegen den Kommerzialismus!!!

Und ich dachte immer, die Kommerzialisten gehörten an den Strick!

Reinhard Schweizer, Mengen, 17.12.1978

Ein paar Worte zum HD 14: Insgesamt sehr gelungen. Am besten fand ich das Barks-Interview von Klaus Strzyz: Endlich ist die Streitfrage um die Zähne und um die Lage entenausens gelöst. Die Leserbriefe waren auch wieder mit das Beste, behaltet es bitte bei, viele Leserbriefe abdruckten. Nicht so gut fand ich die Rückseite (Platzverschwendung).

Der Forschungsbericht über Entenhausen auf Seite 26 von B.v.Hunoltstein ist meiner Meinung nach reiner Quatsch, da fast alles mit nicht-barksistischem Material belegt wurde, was von einem echten Donaldisten nicht zu Forschungszwecken gebraucht werden sollte.

Eine Bitte: Im HD 1 auf Seite 4 ist das Cover von Donaldisten Nr.8, auf diesem wiederum ist das Titelbild einer WDC&S, auf der Donald Tauben füttert. Das finde ich sooo toll! Weißt Du, welches WDC&S das ist und ob das Bild auch schon in Deutschland erschienen ist?

Kommentar: Kann ein Leser helfen? Das Cover ist neben Reinhard's Brief klein gedruckt worden.

Peter Olivier, Frankfurt, 27.11.1978

In der Frankfurter Rundschau vom letzten Samstag habe ich eine umwerfende, sensationelle Nachricht entdeckt: Donald ist in Frankfurt!!! Stell Dir vor, er hat sogar Abitur geschafft (deshalb hat ihn wohl in der letzten Zeit niemand mehr gesehen, weil er jeden Abend am büffeln war). Er ist auf der Suche nach Daisy (wahrscheinlich hat sie ihn mal wieder verlassen, weil er wegen dem Abi so wenig Zeit für sie hatte), nach Dagoberts Geld und Gustavs Glück.

Donald vergibt auch Dir!

...witzer, au
jos. Zuschriften un
Reum Off.-Bl., Er/
Freund, Ausführl.
Tremboyl 19, s.
Eines Etwas, 30
vital, sucht gut!
Kuchler, unter C K
Treffpunkt, Post
J. Rose, Post.
Net
25.11.78
FR
25
Wer ist an Gründung eines Stammtisches...
Suche Tagesfreizeits...
DKMMERSCHOPPEN
17. J. 1978

Christian Baron, Berlin, 26.11.1978

Ich kann's nicht lassen: hier wieder ein paar Fußnoten zu HD 14:

- Zu "Zeitungsstrips", S.3:

Der Strip "Henne Gluck" nach dem Film "The Wise Little Hen" (1934) hat ein Remake in MV-S 10 (1968), welches im Original-Erstdruck S 5 ausgelassen ist. Sonntagstrips fanden sich in Berliner Zeitungen während der 60er Jahre: "Micky Maus" in der Berliner Morgenpost - "Donald Duck" und "Strolchi" im Tagespiegel, daneben druckte die Morgenpost auch werktags "Pongo und Perdita" und viel später "7 Zwerge" als "Weihnachtsmärchen" zusätzlich, so weit ich mich erinnere. Warum das beendet wurde, weiß ich auch nicht!

- Zu "Primus von Quack", S.9ff

Tatsächlich haben sich Quack und Mim getroffen, aber so, daß man ein Zusammentreffen sich nicht wünschen sollte: In "The Tragic Magic Touch" (WDC 296) verwandelt Mim die Panzerknacker in Primus, Dagobert und Donald, was diese entgegen dem Auftrag benutzen, um endlich an's große Geld zu kommen, aber: der Zauber verlischt rechtzeitig. So verdrischt Mim die echten Ducks, die sie für die verwandelten Panzerknacker hält, verzweifelt, daß ihr Rückverwandlungszauber nicht wirkt. Das ist so stark, daß alle drei sogar einen Geldsack verschmähen, um den sie sich gerade gestritten haben! Ach ja: einige der Mim-Geschichten lassen beinahe vermuten, daß Barks - wie bei den "Woodchucks" Szenarien dazu schrieb!?

Mim's Filmdebüt "Merlin und Mim" war übrigens diesen Herbst für's Kino vorgesehen, aber wohl wegen "Katze aus dem Weltraum" verschoben worden.

- Zu "MM-Beilagen", S.12

In der Liste fehlen einige Beilagen, so DD So war mein Leben (Strobl) Aug./Sept. 62, 52 Seit., DD Die Geschichte des Rades (Strobl nach Film 1961), Sept./Okt. 62, 64 Seiten, Reprint: MV 64-1, MM Auf den Spuren des Phönix (Murry?) Nov. 62, 30 St. (Eine Parodie? auf "The Maltese Falcon" (Bogart)). Diese drei Geschichten füllten die Lücke zwischen den Spin-und-Marty-Beilagen (nach TV-Real-Serie in "Mickey Mouse Club" 1956-59, 9 Gesch. 7 Hefte) und den Zorro-Beilagen (TV/Film, 9 Gesch. 4 Hefte), die nach "Schwert und die Rose" versucht die Real-Film-Comics der WDP in Deutschland auf den Markt zu bringen. (Zorro: tw.Nachdruck in Zorro-S 1966!) Hervorzuheben sind nicht nur die 5 Beilagen Barks' und die 5 Strobls (Hundehütte, Unverh.Reise, Findelhund, D's Leben, Geschichte des Rades) sondern auch die meisten der MM-Geschichten zählen zu den besseren (alle von Murry?), so z.B. der "Schwarze Zauberer", die "Wunderlampe" (Remake nach Gottfredson!) und vor allem der irr-
Realitätsgefühl, würde sein

lieber mit Donald
Schmurre stehen
als mit Travolta
Night-Fever sehn!



Michael Freund, Wien, November 1978



witzige "Karfunkelstein", der wirklich eine Neuauflage, diesmal mit den Ducks und Panzerknackern wert wäre (was ist los in Dänemark?), wenn nicht so-wieso einen Nachdruck. Schade, daß EHAPA daran vorbeigeht.

(Statt alte Barks-Geschichten nachzuzeichnen, fände ich es besser, die echten zu drucken, und wenn schon Neuzeichnung sein muß, sollte man gute MM-Stories in das Duck-Universum übertragen; es lohnt sich oft!) Die anderen drei DD-Geschichten, hier noch nicht erwähnt, zeigen unterschiedliche Zeichner und verschiedene Qualität: "Schmetterlingssafari" (doch von Strobl??) zeigt einige lustige wie spannende Momente, wenn Donald auf eine Safari geht, um einen seltenen Schmetterling zu fangen, im Regenwald aber vor Schreck erstarrt und kaum etwas mitbekommt. "Millionenfelsen", die Geschichte, in der Donald den Plymouth-Felsen und Dagobert die Brooklyn-Brücke kauft und "Robert, der Roboter", eine Gespensterklamotte, halte ich für nicht so bedeutend. Strobls Geschichten sind fast alle aufschlußreich für Donaldforscher: Im "Findelhund" läuft TTT just so ein Hund zu, wie Donald in den Taliaferro-Strips so liebte, jetzt aber unbedingt loswerden will. (Die Pointe ist alt: das Herrchen ist reich und Donald erhält eine Belohnung!) In der "Unvorhoffte(n) Reise" werden die 4 Ducks blinder Passagiere. Eigenartig: am Hafen sind nur Schiffe nach Hawaii und Siam, sie geraten auf ein Schiff im Atlantik und landen schließlich am Pol. Donalds Lebensgeschichte schließlich zeigt Oma Duck als Donalds Oma (obwohl sie ihn S. 8 und 60-26, S.5) Neffa nennt!), was Donalds Jugend mit Micky und Goofy, Tanzstunde, sein 1. Auto, wie er zum Film kam, ach ja: woher er seine Mütze hatte. Das Ganze läuft im Stil ab wie ZDF's "Das-war-ih-Leben"-Schau. Wenn EHAPA dies nicht den Donaldisten zugänglich machen will - wie wär's als Fortsetzungsschichte im HD?

- Zu Gernot Kunzes Brief, S.22/23:

Ich schließe mich Gernots Duckmatismus-Kritik an (Klar!), aber trotzdem möchte ich einen Strich gesehen haben zu diesen italienisch-deutschen Verwässerungen, die das Duck-Universum vollends verdrehen und durcheinanderbringen (wie man zum Beispiel im Entenhausen-Bericht S.26 sehen kann!). Was nicht heißt, daß die "Classic" und der italienische Stil nicht einmal eine Untersuchung wert wären. Gettmanns Vorschlag (S.21), auch einmal andere Disney-Serien zu durchleuchten und noch andere, möchte ich entgegenhalten, daß doch weder die meisten Donald-Zeichner noch die Nebenfiguren z.Zt. entdeckt bzw. genügend "durchleuchtet" sind!

- Zu Dagoberts Musik-Interesse, S.28:

Unterschätzt uns Dagobert nicht:

1. in S 32 singt er freudeheulend Weihnachtslieder,
2. in 59-46, TGDD 47, LT 53 (letztes Bild) bekommt er sogar Lust Rock'n'Roll zu tanzen,
3. in 60-44/46, TGDD 41, bekennt er nicht nur, daß "Musik, Musik, Musik... das schönste, was es gibt auf der Welt" ist (letztes Bild, nur: Erstdruck), sondern auch, daß er in seiner Jugend die Pauke in einer Tanzkapelle geschlagen hat (5. Bild), abgesehen davon, daß er herzerreißend die "Meistergeige" spielt.
4. in 62-34/37 (Flußpiraten "Showboat" O.S. 48-61-9) lauscht er ergriffen der Ballettmusik (35, S.36), nicht nur weil ihm das Theater gehört!
5. und letztes in 67-48/50, DaDu 2 (Münstern., Geh.d.Kath.) spielt er vernarrt in eine Flöte das Liedchen: Gold und Silber lieb ich gern...

Zugegeben: hinter Donald fällt er zurück und noch nie kam er auf den Gedanken Beethovens "Goldarie" zu singen - aber Dagobert, ein Kulturmuffel?

Wo er doch für Entenhausen Denkmäler über Denkmäler schuf (WDC 138, 52-10, TGDD 11), Kunstwettbewerbe veranstaltet (58-41, TGDD 38) und Weihnachtsgeschenke nach einem alten Lied aussucht (US 96)?

Hier fehlt eine Bestandsaufnahme des Entenhausener Kulturlebens, um eine wirkliche Wertung würdig abgeben zu können!

- An Erna: (S.19),

leider erreichen Dich ja meine Zeilen nicht mehr über diesen Weg: Sei nicht böse, ich (der "Gute") hielt dich für eine "Ente" und nun stellst Du dich als solche tatsächlich dar. Mir ist ja klar, daß frau/mensch durch Heirat des Gatten Namen ergattern kann (z.B. Annette (Mc)Duck alias Duck (vergl. HD 10, S.22), auch Dir traue ich eine Heirat zu (Ach, Egon!). Nur was mir auffiel, ist, daß die Enten, die wir lieben, doch selten/gar-nicht verheiratet sind, selbst Annettes Heirat ist ja nicht belegt, nur deren Verlobniszeit (58-33 s. HD14 S. 2e); selbst in Deiner Verwandtschaft (Base Ente) gibt es uneheliche Kinder (s. HD 3, S.22ff). Nun, Entenhausen ist wohl doch etwas freier und fortschrittlicher?!

Wenn Du nicht mehr weißt aus welchem
Bis eher Teufel als Englein
- Dann denk' daran:
- Auch Du brauchst Donald!

Klaas Jensen (ps), 3.12.1978

Ich wollte mal noch was zum deutschen Barks-Index sagen. Ich glaube nicht, daß ich da, wenn er in dieser Form erscheint, mitziehen werde. Er erscheint mir zu unpraktisch, überflüssig und zu teuer, Zack. Damit das nun kein ganz destruktiver Brief wird, hier ein paar Erläuterungen.

Zunächst: Der Index enthält kaum etwas Neues, aber statt einem Dutzend HDs muß man jetzt 900 Karteikärtchen (!) nach den gewünschten Informationen durchsuchen. Von der Zielsetzung bietet sich das "Barks-Boek" zum Vergleich an. Es enthält für Holland übersichtlich zusammengefaßt etwa dieselben Standardangaben wie der deutsche Index. Und noch mehr:

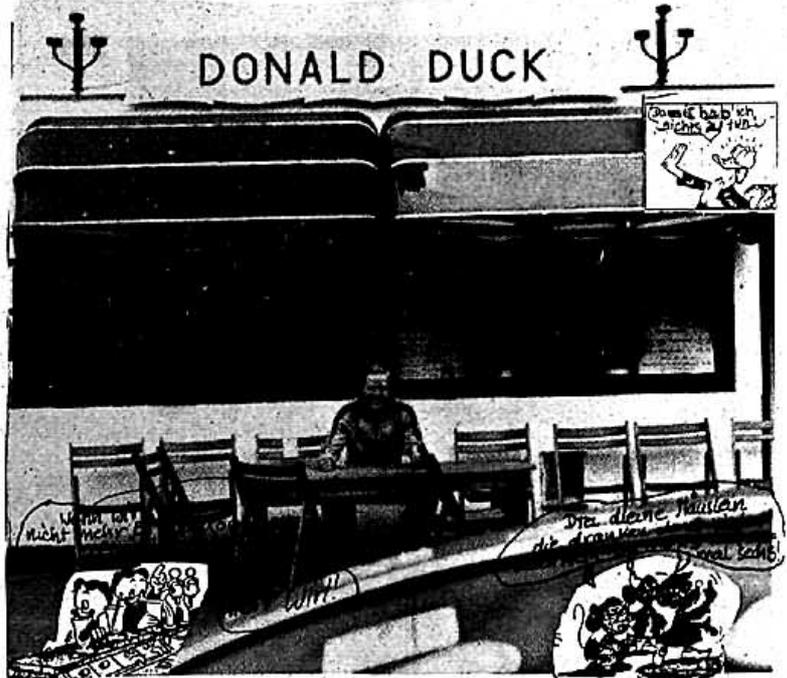
- einen knappen amerikanischen Index (im "deutschen Barks-Index" nicht berücksichtigt)
- viele Abbildungen (davon ist bei den Karteikarten natürlich keine Rede)
- einen Barks-Reprint als Zugabe (auf den man natürlich in diesem Zusammenhang verzichten kann. Ich erwähne ihn hier aus folgendem Grund:)

In der Besprechung im HD12 bemängelst Du trotzdem, das Buch sei zu teuer. Der deutsche Barks-Index, der keines dieser Extras enthält, wird aber gut das Doppelte kosten! (900 x 5 Pf = 45,- DM). So jetzt bin ich fertig. Es sollten sich zwar eigentlich die melden, die Interesse am Index haben, aber vielleicht hat Dich auch dies hier mal interessiert. An einem Sonderdruck mehr im "Barks-Boek"-Stil wäre wiederum ich jederzeit interessiert. Ein Riesenstapel Karteikarten erscheint mir aber gar nicht verlockend.



Reinhard Knorr, Gütersloh, 6.12.1978

(Zum Foto unten:) Es handelt sich um die Kneipe DD in Westerland/Sylt auf der Elisabethstraße (?). Was für ein Laden das ist, weiß ich nicht, ich kenn ihn nur von außen. Davor sitzt wirrköpfig wie immer Hans Jürgen Gensow. That's it.



Hans v. Storch, Großhansdorf, 26.12.1978

Im HD 13 habe ich einige lichtvolle Ausführungen zum Entenhausener Klima und dessen Physik gemacht, worauf Walter Abriel meinte, im HD15 seinen Senf dazugeben zu müssen, freilich räumt er ein, nicht begriffen zu haben, worum es geht: "Was Du mit der Geschichte belegen wolltest, ist mir schleierhaft". Nun, mein lieber Walter, ich weiß, Du bist ein sehr seriöser Wissenschaftler und Dein Thema, die Umwandlung von Eisen in Gold, ist ja auch sehr seriös, schließlich haben sich auch schon andere Weise damit befaßt. So will ich Dir gern nachsehen, daß Dir der Inhalt des 2. Hauptsatzes der Thermodynamik fremd geblieben ist, schließlich kommt bei der gängigen Definition der Entropie ja eine Ableitung vor und anfassen kann man sie auch nicht.

Also, mein lieber Walter, jetzt paß mal auf: In diesem Falle ist nicht von einer Umverteilung der Wärme die Rede, vielmehr wird hier die Wärmeenergie der Donalds Flugzeug umgebenden Luftmasse in kinetische Energie, am gleichen Ort, umgewandelt, in Windenergie - die Energiebilanz geht auf! Daß man am Flugzeug und an Donald selbst keine thermischen Veränderungen zu beobachten sind, ist vermutlich auf die Existenz einer Heizung zurückzuführen, schließlich hat unser Auto auch eine Heizung. Ja, mein lieber Walter, so einfach ist das alles.

Noch zu einem zweiten Thema, die Weihnachtsgabe der D.O.N.A.L.D. 1979 an die Mitglieder, der donaldistische Kalender. Ob die Gehmschen Zeichnungen nun gut bzw. barksistisch sind (sollen sie wohl sein), darüber kann man sich streiten, aber daß der Kalender keine angekreuzten Termine enthält, meine Güte, nein. Nein. Kein Vermerk am 27.3. "Barks' Geburtstag", am 16.4. "Gründungskongreß der D.O.N.A.L.D.", am 1.4. "Kampftag des Donaldismus", am 19.8. "Die erste Auflage des HD 1 verläßt den Fotokopierladen". Insbesondere muß ich monieren, daß mein Geburtstag (13.8.) nicht herausgestrichen wurde, schließlich bin ich Ehrenmitglied.

KLEINE KULTURGUTKUNDE FÜR KRYPTOKOMMERZIALISTEN

von Ernst Horst



"Mein guter Mann, seltene Münzen sind nur seltene Münzen, wenn sie selten sind!"
WDC 130 (MM 3/76)

Der HD wendet sich vor allem an Leute, die über das Sammeln von Donald-Heften hinaus sind, aber Grundlage für jede Forschungsarbeit ist selbstmühselig ein wohlgefülltes Archiv. Deshalb möchte ich an dieser Stelle einige konkrete Hinweise für Sammler von deutschen Heften geben, einerseits, um Euch vor unangenehmen Erfahrungen zu bewahren, andererseits hoffe ich auch, daß ich mit diesem Artikel genügend viele Leute anspreche, um durch die bloße Weitergabe von Informationen einigen Spekulanten das Geschäft verderben zu können. Fir ist klar, daß das Sammeln von MM-Heften hier in Idi Alpins Musterlande leichter ist als anderswo (hier sind eher Zigarettenbilder als wie "Volk ans Gewehr" und WHW-Abzeichen gefragt) aber cum grano salis trifft alles wohl auch auf den Rest der Republik zu.

Zuallererst sollte man sich entscheiden, welche Art von Sammlung man anstrebt und dieses Ziel konsequent verfolgen. Prinzipiell kann man auch heute noch alles bekommen, aber - um einen Extremfall herauszugreifen - für eine komplette Sammlung in sehr gutem Zustand muß man eine vierstellige Summe ausgeben oder viel Glück haben. Fragen, die man sich möglichst bald stellen sollte, sind z.B.

* Will ich konsequent alles sammeln, oder nur Teilgebiete, z.B. nur Barks oder nur Donald? (Der Sammeltrieb ist eine sehr menschliche Eigenschaft, hat aber mit Donaldismus wenig zu tun, eher mit Dagobertismus. Im Übrigen ist es viel origineller, sich dann gleich für Bindfäden oder gestreifte Rubine zu entscheiden.)

* Für Barkssammler: Will ich auch die Cover und One Pages von Barks haben? Genügen mir die Nachdrucke in den TGDD oder will ich auch die Originalveröffentlichung? (Sicher, die Kolorierung in den alten Heften ist unvergleichlich besser und ein Vergleich der verschiedenen Fuchsschen Übersetzungen ist sehr reizvoll, aber muß man deshalb wirklich auch das Heft 1/51 haben?)

* Lege ich Wert auf eine völlig komplette Sammlung des gewählten Teilgebiets oder genügt es mir, wenn Einzelnes nur als Kopie oder in einer ausländischen Ausgabe vorliegt?

* In welchem Zustand will ich die Hefte haben, dürfen Teile fehlen, oder durch Kopien ersetzt sein? (Es erspart viel Zeit und Geld, wenn man dies vorher ein für allemal entscheidet.)

Nachdem diese Punkte geklärt sind, sollte man eine Suchliste aufstellen. Die notwendigen Informationen findet man im DBI, im HD, in einigen anderen Fanzines verstreut und in der Comic-Bibliographie von P. Skodzik. Für diejenigen, die neben den TGDD nur nichtnachgedruckten Barks von mehr als einer Seite Länge sammeln - eine weitverbreitete und sehr vernünftige Lösung - hat Klaus Spillmann freundlicherweise eine Checkliste zusammengestellt, die man im Anhang 1 findet. Sie ist sehr benutzerfreundlich, weil Klaus auf Abkürzungen (wie 1959:2-4,9-14) verzichtet hat. Man kann sie kopieren und abstreichen, was man bereits hat.

Wenn Ihr Euch für ein bestimmtes Sammelgebiet entschieden habt, bedeutet das aber nicht, daß Ihr nur diese Hefte kaufen solltet, sondern es bedeutet, daß es sich lohnt, nur für diese Hefte mehr auszugeben, die anderen sollte man nur dann nehmen, wenn man sie billig kriegt und als Tauschmaterial einsetzen. (Aber wirklich nur Hefte hergeben, die Euch nicht interessieren; wenn Ihr Euch später entschließt, mehr zu sammeln, als Ihr ursprünglich wolltet, habt Ihr nur zusätzliche Arbeit.)

Ich kenne den gestirnten Himmel wie meine Westentasche, aber Ihren Stern hab' ich nie gesehen.

Hartmut Hänsel, Düsseldorf



Beim Lesen von US 31 FWC-WAY LUCK fiel mir auf, daß die Astrologische Irrlehre in Entenhausen erstens eine ganz andere als bei uns ist und zweitens für Duck-Enten anders ausfällt als für gewöhnliche Leute (Barks unter-

BUT I'M STILL WORRIED! MY ASTROLOGY BOOK SAYS SATURN IS IN COLLISION WITH MARS WHICH IS BAD NEWS FOR DUCKS WITH SEVEN LETTERS IN THEIR NAMES!



MY HOROSCOPE FOR THIS DIRE FRIDAY SAYS TO TAKE IT EASY, TO NOT TRY ANY RISKY VENTURES!

THIS CONTEST IS NOT RISKY! GET YOUR EMERALD DOWN TO THE CLUBHOUSE, YOU CHICKEN!



scheidet nämlich PEOPLE und DUCKS). Frau Dr. Fuchs ist es natürlich nicht möglich diesen Sachverhalt sprachlich befriedigend wiederzugeben, man stelle sich nur vor, Dagobert sagte, sein Horoskop sei ungünstig für Enten,

die acht Buchstaben in ihrem Vornamen haben. Und wenn Walter Abriell einen Blick in den HD 8/9, S.19 wirft, wird ihm hoffentlich der Appetit auf Geflügel vergehen.

Der Entenhausener Tierkreis ist ein ganz anderer als der hierzulande gebräuchliche. Während die astrologische Irrlehre hierzulande auf der Reihenfolge Widder- Stier- Zwillinge basiert, ist in Entenhausen dem Zeichen Stier (Taurus) das Zeichen Fische (Pisces) benachbart. Kurioserweise ist "Pisces" in TGDD 31 mit "Krebs" übersetzt worden. Außerdem belegt der weitere Verlauf der besagten US 31-Geschichte die Irrelevanz der astrologischen Irrlehre - auch in Entenhausen.

Reinhard Schweizer, Mengen, 10.1.1979

Worauf ich im HD sehnsüchtig warte:

1. auf den im HD 12 (S.22) angekündigten 3. Teil von "Das Carl Barks Gesamtwerk" von Klaus Strzyz, in der die amerikanischen Reprints behandeln will.
2. auf die Übersetzung von "From Burbank to Calisota" aus dem Comic Book Price Guide von Overstreet.

Anmerkung: Die Redaktion wartet mit Dir, Reinhard, aber donaldistische Arbeit sollte nie in Straßensarten, also gib den Autoren bzw. Übersetzern ein bißchen Zeit.

Leserbriefe, die nach dem 20.1.1979 beim Duck-Museum eintreffen, werden im HD 17 veröffentlicht.

Es lohnt sich auch, nichtdonaldistische Hefte billig zu kaufen, wenn sie einen genügend hohen Tauschwert haben. Es gibt ja genügend viele Deppen, die MM für Jähzapp, Keulenprügel, Das Herz der Sabine Sulzknie oder sonst einen Scheiß hergeben. Achtet aber wirklich darauf, daß Ihr nur gesuchte Hefte nehmt, für Klaps und Klopsi Nummer 978 findet Ihr garantiert keinen Abnehmer. In diesem Zusammenhang lohnt es sich, den Anzeigenmarkt in Com-Mix zu verfolgen oder einen der Preiskataloge (INCOS, Orban) zu studieren. (Man muß diese Werke übrigens nicht kaufen, es gibt ja auch Kopiergeräte.)

Wo bekommt Ihr die Hefte nun her? Eine Menge gibt es noch bei Ehapa (vermutlich etwa ab 1965). Ab und zu kriegt man auch was auf dem Flohmarkt. Da heißt es aber früh aufstehen (In der Zeitung stehen oft falsche Uhrzeiten, weil die Stadtverwaltungen ein Verkehrschaos verhindern wollen!) und sich die Füße wundlaufen. Heftchenhändler, Roman-Tauschzentralen &c sind nicht sehr lohnend, wenn man da noch was Altes kriegt, haben die anderen Sammler mit ihrer Gier schon die Preise verdorben.

Einzelne Hefte (sagen wir die letzten zehn, die noch fehlen) kann man bei (semi)professionellen Händlern kaufen, damit sollte man aber nicht zu früh anfangen. Adressen findet man z.B. in Com-Mix.

Weitaus am lohnendsten sind nach meiner Erfahrung Kleinanzeigen in Anzeigenblättern, aber auch in lokalen Tageszeitungen. Man benötigt dazu aber zwei Dinge, ein Pferd (oder sonstiges individuelles Verkehrsmittel) und einen Telephonanschluß.

Die Anzeige sollte so formuliert sein, daß der Leser der Meinung ist, daß er genau das hat, was Ihr sucht, und Ihr es ihm vermutlich auch abnehmt. Schreibt auf jeden Fall rein, wann Ihr telephonisch zu erreichen seid ("nach 18 Uhr").

Ihr müßt Euch darüber klar sein, daß Ihr öfters inserieren müßt (sagen wir fünf bis zwanzig mal, aber da kommts auf den Einzelfall an) bis Ihr komplett seid, aber es lohnt sich, und die Händler kriegen ihre Hefte ja auch nicht anders und schlagen dann noch 200 % auf.

Man muß vor allem Leute ansprechen, die die Hefte nicht aus Geldgier verkaufen wollen, sondern aus Hilfsbereitschaft. Deshalb ist "Verschiedenes" auch besser als "Kaufgesuche". Macht die Anzeige so auffällig wie möglich (Fettdruck ist billig!) und übertreibt ruhig ("Hilfe!!!", "verzweifelt"). Die Auflage sollte mindestens 10000 betragen, sonst ist die Resonanz zu gering. Es gibt oft die Möglichkeit, eine Anzeige in mehreren Blättern gleichzeitig aufzugeben, aber danach muß man sich erkundigen.

So, jetzt kann ich mich nicht länger darum drücken, über Preise zu reden, aber dazu muß ich etwas weiter ausholen. Als ich anfang, zu sammeln, hatte ich den Eindruck, daß die alten MM-Hefte ungeheuer selten sind. Erst, als ich dann nach vielen frustrierenden Erfahrungen mit Anzeigen (wie oben beschrieben) Erfolg hatte, hat sich diese Vorstellung langsam geändert. Jetzt weiß ich, daß man (allerdings mit etwas Mühe) alles bekommen kann, was man möchte. Dementsprechend sind meine Preisvorstellungen natürlich gesunken.

Der Comic-Boom hat hierzulande erst vor ein paar Jahren angefangen. Dadurch kam es dazu, daß eine zeitlang der Anteil der neuen und unerfahrenen Sammler sehr groß war. Das hat dazu geführt, daß, als sich dann ein Markt für alte Comic-Hefte etablierte, viele Preise zu hoch angesetzt wurden. Inzwischen konnte man aber miterleben, wie die Suchlisten immer mehr schrumpften und mehr und mehr Hefte angeboten wurden, die früher so gut wie nie auf den Markt kamen (typisches Beispiel MM 1951).

Das hat aber nicht dazu geführt, daß das Preisniveau gesunken wäre, im Gegenteil. Die Erklärung ist vermutlich, daß diejenigen, die Interesse an hohen Preisen haben den Markt, z.B. durch Horten von seltenen Heften, manipulieren, aber darüber sollte mal jemand eine Doktorarbeit schreiben. Sicher kommt auch ein gewisser Kapitalanlageaspekt ("Ich kann die Hefte ja jederzeit wieder verkaufen, warum soll ich dann die Preise nicht zahlen?") dazu. Jetzt kommt es nur darauf an, ob genügend viele Sammler blöd genug sind, 734 Taler für MM 1/51 zu berappen, dann geht die Rechnung für diese Finstermänner auf.

Das alles ändert aber nichts daran, daß es seltene und weniger seltene Hefte gibt. Wer die seltenen haben will, muß eben mehr dafür hinblättern. Die Preise, die wir hier bei der Münchner Donaldisten-Mafia für angemessen halten, findet man im Anhang 2. Zu bemerken ist dazu, daß es sich um Verkaufspreise handelt, die einen Anteil von 30-50% für Unkosten (hauptsächlich für Anzeigen) enthalten. Es sind keine Phantasiepreise, sondern es ist wirklich das, was wir im letzten Jahr im Durchschnitt gezahlt haben. Wenn Ihr bedenkt, daß eine Kugel Bombastium eine Billion Taler und sechs Kühlschränke kostet, ist das eigentlich erstaunlich wenig.

Anhang 1

Micky Maus-Hefte mit BARKS-Material, welches bislang nicht in der Reihe "Tollste Geschichten von Donald Duck" nachgedruckt wurde.

Check-List:

(nur Geschichten mit mehr als einer Seite, also keine One Pages oder Titelbilder)

- 1951: 3
- 1952: 4,8
- 1953: 2,4,9, MM Sonderheft 8
- 1954: 1,2,6
- 1956: 23
- 1957: 1,3,18
- 1958: 10,14,30,39,42,43,48,50
- 1959: 2,3,4,9,19,20,21,26,31,32,33,45,49,50
- 1960: 10,14,20,21,22,26,32,38,39,43,47
- 1961: 2,5,7,8,10,11,12,18,19,20,25,27,28,33,36,38,39,40,41,43,49,52,53
- 1962: 1,2,7,13,20,21,22,25,28,29,31,45
- 1963: 1,2,5,6,7,11,15,31,33,34,35,36,39,49
- 1964: 1,5,20,37,41,42,43,44
- 1965: 2,3,14,15,16,22,23,25,27,35,37,40,41,42,43,44,45,48
- 1966: 3,4,6,8,16,17,18,19,41,42,43,53
- 1967: 3,4,5,9,10,11,14,15,16,17,22,24,25,26,27,32,33,34,43,44,47,48,49,50,51,52
- 1968: 1,9,13,14,17,18,19,20,21,23,24,25,39,43,45
- 1969: 8,35
- 1970: 10,14
- 1971: 30,31,32
- 1972: 39
- 1973: 1,2,3,9,10,11,14,35,49,50,51
- 1974: 22,25,28,29,30,31,49,50,51,52
- 1975: 3,4,5,6,15,16,21,22,44,46,47,48,49,52
- 1976: 2,3,4,5,6,7,8,15,16,19,20,21,22,24,29,32,39,40,41,44,45,46,47,48
- 1977: 3,8,11,13,15,16,17,18,19,20,21,23,31,34,37,42,46,48,49,50,51
- 1978: 1,2,3,4,5,10,15,21,26,30,44,49



Anmerkungen: (Barks-Nachdrucke in MM)

MM 21/57 ist nachgedruckt in MM 25/74
 MM 26/60 ist nachgedruckt in MM 34/77
 beide Daniel Düsentrieb
 MM 33-34/58 ist nachgedruckt in MM 49-51/73
 Das mathematische Wundertier bzw
 Der zählende Papagei

MM 13/56 "Berufssorgen" sind im Gegensatz zum Nachdruck in TGDD 15 nicht retuschiert!

Barks-Scripts in MM:

- 1968: 33,34,35
- 1971: 47,48
- 1972: 13,14,47,48
- 1973: 43,44
- 1974: 15,16,34,35

Verfasser: Klaus Spillmann

Die Liste berücksichtigt MM 1951-78 und TGDD 1-56.

Barks-Geschichten von mehr als einer Seite Länge, die nicht in TGDD oder den oben angegebenen MM-Hefen enthalten sind, findet man außerdem noch in

- Walt Disney Großband 1
- Mickyvision 1964:4,6
- Lustige Taschenbücher:8,53
- Ich Donald Duck: 1,2
- Ich Onkel Dagobert: 1,2

Die beiden letzten Bände sind aber so ekelerregend, daß ich vom Kauf dringend abräte. e.h.

Anhang 2: Preise

MICKY MAUS SONDERHEFTE (1951-1955)

- Nr. 1,2,22 1/2 30.-
- Nr. 3,8 25.-
- Nr. 10,16,18,21,23,24 20.-
- Nr. 4-7,9,31 15.-
- Nr. 11-15,17,19,20,22,25-30,32,33 10.-



Andere MICKY MAUS-Hefte
 1951 30.- 1955 10.- 1959 2.- 1963 1.-
 1952 20.- 1956 6.- 1960 1.60 1964-65 -.80
 1953 15.- 1957 4.- 1961 1.40 1966-68 -.60
 1954 12.- 1958 3.- 1962 1.20 danach -.40

Tollste Geschichten von DONALD DUCK
 Nr. 1-5 6.- Nr. 6-9 4.- Nr. 10-19 3.-
 Nr. 20-35 1.60 danach 1.-

MICKY MAUS-Beilagen nach Länge, etwa
 Barks 20.-
 andere funny animals 10.-
 Spin u. Marty/Zorro 5.-



Die Preise gelten für gut erhaltene Hefte mit und ohne Sammelbild. Für ein sehr gut erhaltenes Heft (aber wozu braucht man das eigentlich) setzen wir etwa 150 % an.

Ihre Bestellung vom

Datum: 28.11.78/ED

Exemplare	Objekt/Ausgabe	Einzelpreis	Gesamtbetrag	
			DM	PI
je 1	D.D.-Sonderheft Nr. 33, 31, 32, 35, 36, 37, 38	2.50	17.	50
je 1	D.D.-Sonderheft Nr. 40-42	2.80	8.	40
PS: D.D.-Sonderh. Nr. 31 ist unser ältestes Heft. Frühere Ausgaben sind restlos vergriffen! Nachnahme				
			25.	90

einschl. 5,5% MwSt bei
 schritten bzw. 11%
 Einbanddecke.

EHAPA VERLAG GMBH
 7022 Leinfelden-Echterdingen 3
 Ansheft: 7000 STUTTGART 1 - Postfach 1215
 Konto 7104-708 Postcheckamt Stuttgart

Um den HD-Lesern die Gelegenheit zu geben, mehr als bisher untereinander zu tauschen und zu verkaufen, will ich versuchsweise ein donaldistisches Anzeigenblatt, genannt DUCKSACHE herausgeben, das viermal im Jahr erscheinen soll. Dabei verfare ich wie folgt:

Angebotslisten (nur Disney-Material!) beliebiger Länge werden kostenlos veröffentlicht.

Wer das Ding bezieht, hat eine Anzeige bis maximal DIN A4 beliebigen Inhalts (es sollte aber schon um Donald gehen) frei. Eine Zensur findet nicht statt, wer auf vulgärdonaldistische Machenschaften hereinfällt, ist schließlich selbst dran schuld.

Berechnet werden nur die tatsächlich entstehenden Photokopierkosten. Weil ich die vorher nicht kennen kann (logisch!), habe ich mir folgende Konstruktion einfallen lassen:

Ihr schickt mir einen frankierten (1 Taler, weils mehr als 20 Gramm werden) und adressierten Rückumschlag, ggf. Eure Anzeige und 3 Taler in Briefmarken (kleine Werte). Der die Unkosten übersteigende Restbetrag wird dann wieder in Briefmarken beigelegt.

Bitte schreibt platzsparend in Schwarz. (Tippen ist nicht nötig, so vornehm wirds nicht.)

Anzeigenschluß ist jeweils am Mittwoch, ich schick das Zeug dann so los, daß Ihr es alle am Samstag (billiger Telephontarif!) bekommt, wenn die Post mitspielt. Alle Anzeigen sind also wirklich aktuell. (Wer schon anderswo inseriert hat, wird das zu schätzen wissen.)

Die Termine für 1979 sind Mittwoch der

25. April 25. Juli 24. Oktober

Es kommt darauf an, daß möglichst viele von Euch mitmachen, sonst wird nix draus!

Adresse: Ernst Horst, Fach 2, 8 München 34

Liebe Enten,

bekanntlich ist fast alles, was Barks je gezeichnet hat, in den USA nachgedruckt worden. Leider sind diese Hefte aber relativ schwer zu kriegen, weil den Dealern die Verdienstspanne bei diesen billigen Nummern zu klein ist. Deshalb organisiere ich eine e i n m a l i g e Sammelbestellung. Die Hefte kriegen ich über Horst Schröder, ich mache nur aus vielen kleinen Bestellungen eine große, verdienen tu ich daran nichts.

Ich nehme nur Bestellungen mit genauer Angabe der gewünschten Heftnummern an, ("US 139", nicht "den Reprint von US 45", "die schöne Geschichte mit den goldenen Eiern" oder "alles, was in Deutschland noch nicht erschienen ist") kann Euch aber meine (unvollständigen) Unterlagen über die amerikanischen Originale und Nachdrucke leihweise zur Verfügung stellen. Daraus geht auch hervor, was hier noch nicht erschienen ist.

Der Zustand der Hefte liegt zwischen fine und mint (was anderes wird eh nicht gehandelt) und kosten wirds maximal 200% Overstreet guide mint. Allerdings wird sich die Sache so lange hinziehen, daß wohl der (noch nicht erschienene) 79er guide zugrunde gelegt werden muß. Porto extra.

Bestellungen und Anfragen von ernsthaften Interessenten bitte möglichst bald an

Ernst Horst, Postfach 2, 8000 München 34

HAMBURGER COMIC-SAMMLER-TREFF (INCOS-HAMBURG)

Schinkenkrug, großer Clubraum
 Steintorweg 2 (Nähe Hauptbahnhof)
 2000 Hamburg 1 - Beginn: 19.00 Uhr

Terminplan 1979:

Februar Freitag, den 16.02.1979
 März Freitag, den 23.03.1979
 April Freitag, den 20.04.1979
 Mai Freitag, den 18.05.1979
 Juni Freitag, den 22.06.1979
 Juli Freitag, den 20.07.1979
 August Freitag, den 31.08.1979
 September Freitag, den 21.09.1979
 Oktober Freitag, den 19.10.1979
 November Freitag, den 23.11.1979
 Dezember Freitag, den 21.12.1979



Beim Januar-Treffen der Hamburger INCOS-Städtegruppe durften diesmal die Beteiligten den erlauchten Auftritt der selbsternannten Berliner "Präsidenten" erleben. Seine Teilnahme war leider nicht durch die hinlänglich bekannten albernen Schwachsinnssprüche aus dem "B.D." begleitet worden. Man muß zugeben, daß es sich offenbar um einen ganz normalen jungen Mann handelt?! Höhepunkt des Januar-Treffens war ein Happening bei dem ein rares BOB und BEN-Heft des bekannten Sigurd-Zeichners H.R. Wäscher und ein HERZBUCH-Comic-Heft unter Mitwirkung fast aller Anwesenden zerrissen und anschließend in dem für solche Hefte geradezu prädestinierten Ofen verbrannt wurden. Dieses hatte zur Folge, daß einige schreckhafte Dealer ihre zum Verkauf bereitgelegten "Heftburgen" hinter denen sie auf schwachsinnige Käufer lauerten, schnell(!) in schützende Tragetaschen und ähnlichem verstaute. Donaldistisches Kulturgut wurde von dem in Hitze geratenem "Mob" nicht angefrevelt! Anzumerken sei außerdem, daß bei einem darauffolgenden St.Pauli Besuch die Berliner "Präsidenten" sich nicht dazu bewegen ließ, Ihren "Pürzel" auf der Bühne eines Strip-tease Lokals, öffentlich vorzuführen. So werden sich wohl auch weiterhin die "Ergüsse" dieser "Präsidenten" auf den Berliner Donaldisten beschränken. Als Abschiedsgeschehen hielt die Berliner "Präsidenten" einen überdimensionalen Brieföffner, der dazu bestimmt ist, die Flut der Leserbriefe von empörten Donaldisten aufzuspielen. Es ist nur zu hoffen, daß die "Präsidenten" dieses Monstrum, daß er, wie es seine Art ist, locker um den Leib geschwungen, durch die Terroristenkontrolle des Hamburger Flughafens bekommen hat. Anderenfalls werden demnächst im BD Nummer 4 die Besuchstermine des Hamburger Untersuchungsgefängnisses "Santa Fu" bekanntgegeben.

Hamburg, den 21. Januar 1979 Jan Gosewisch
 *Also kam P.B. wieder in Berlin an. (die Red.)

ANZEIGE

LIBRESSO
 Antiquariat
 an der Universität
 Tee- und Kaffeestübe
 ständige Ausstellung
 A. Paul Weber
 Binderstraße 24 2HH13-Tel. 451663



Bücher fast sämtlicher Fachgebiete - An- und Verkauf
 Bitte Katalog anfordern

Im Antiquariat LIBRESSO, dessen Kaffeestube besonders zu loben ist, wird der HD seit dem August 1976 verkauft, also von Anfang an!



Als Ladenhüter übelster Sorte hat sich der PVC-Aufkleber des abgelehnten D.O.N.A.L.D.-Emblems erwiesen. Dabei kostet es bloß 1,- DM zzgl. 0,60 Porto.
 Das Museum.

Die Buchhandlung "Karl Marx" ist die einzige Stelle in Frankfurt, an der der HD öffentlich verkauft wird.



Ich sage Euch, das ist DIE Buchhandlung, die sich bemüht - auch alle die Zeitungen, Zeitschriften, Bücher zugänglich zu halten - die im Gefolge der Maulkorbputzaffen - per Zensur und Selbstzensur - aus den bürgerlichen Verlagen und Buchhandlungen verschwinden sind oder gar nicht mehr erscheinen. "KEINE ZENSUR FINDET NICHT STATT." Das stimmt für die Karl-Marx-Buchhandlung. Das wissen auch die meisten Leute. Was viele jedoch nicht zu wissen scheinen, ist, daß in der Karl-Marx auch Bücher aller geisteswissenschaftlichen Fächer, Belletristik, Kinderbücher, usw. (8 Schallplatten) gibt. Und was zufällig nicht da ist, kann man meist für den nächsten Tag bestellen - auch naturwissenschaftliche Bücher. (750) 811
 Der Weg vom Unliten ins Minifeld der Karl-Marx ist wesentlich kürzer als die Schlinge vor den Wählbaren.



ANZEIGEN IM HD

Eigentlich ist der HAMBURGER DONALDIST eine Zeitschrift ohne Anzeigen. Von dieser Regel gibt es Ausnahmen:

- 1) Kleinanzeigen von Abonnenten, z.B. Suchanzeigen, Kontaktwünsche, Tauschwünsche. Diese Anzeigen werden in den laufenden Text eingestreut.
- 2) Anzeigen von Läden, die den HD verkaufen, was vom kaufmännischen Standpunkt betrachtet nichts bringt. Anzeigen dieser Art sind die vom Hamburger Libresso, von der Frankfurter Buchhandlung Karl Marx und von Comicaze (Comicaze gehört zum Berliner Geschäft "Roman-Boutique")
- 3) Anzeigen von Fanzines, die zumindest für einen Teil der HD-Leser von Interesse sein können. Auf diese Weise soll diesen Fanzines die Möglichkeit gegeben werden, sich selbst darzustellen. (z.B. Com-mix im HD15)
- 4) Anzeigen für vom Duck-Museum herausgegebenes donaldistisches Kulturgut. So soll die Gefahr der Eigenwerbung im redaktionellen Teil vermindert werden. (z.B. "Sonderhefte des HD" im HD 15)

All diesen Anzeigen ist gemeinsam, daß sie kostenlos sind, d.h. ein Anzeigengeschäft findet nicht statt.

-Hans v. Storch-

COMICAZE



Vorauszahlungen auf Postscheckkonto Berlin West Nr. 37 60-107.
 Comicaze Verlag, Berlin 30.

COMICAZE
 Goltzstr. 35
 1000 Berlin 30

Wir kommen ohne "große" Sprüche aus!

NEU



„Deutsche Comic-Bibliographie“

Ein Verzeichnis der in den Jahren 1946 bis 1970 erschienenen Comic-Serien und Einzelveröffentlichungen. Mit 495 Titelaufnahmen - darunter 349 Comic-Serien - wurden über 18.700 Einzelpublikationen verzeichnet. Illustriert wird das Werk mit Titelbildern von über 1500 Publikationen. Daneben werden in einem Anhang über 900 Zeichner und Textler aufgelistet.
 Eine umfassende Arbeit über das Geschehen in der deutschen Comic-Szene.

Umfang 416 Seiten
 Normalausgabe: 36,- DM
 Leinenausgabe (300 nummerierte Exemplare): 60,- DM

IM IDEAL-HAUS:
 AUSSTELLUNG VOM 14.10.78 BIS 22.11.78
MEDIUM COMIC
 KUNST, KOMMERZ, KINDERGRAM?
 ZEICHNUNGEN VON DER BOICE-CHRISTIAN-GRUPPE
 COMIC 807 511



AUSSTELLUNG VOM 14.10.78 BIS 22.11.78
 MO-FR 16-19UHR, SONNTAG 10-13UHR
 ENTFRETT 1981
 IDEAL-HAUS KOCHSTR. 66 1000 BERLIN 41
 BUS A15, A29 U. 294 KOCHSTRASSE

„Medium Comic“
 Ein Sekundärwerk, erschienen anlässlich der gleichnamigen Comic-Ausstellung. Auf 130 Seiten mit über 230 teils ganzseitigen Abbildungen werden im DIN A 4 Format die „Geschichte der Comics“ (mit Zeittafel) sowie die Themen „Film & Comics“, „Comics als Ware“ und „Kunst im Comic“ behandelt.
 Preis: 14,80 DM

COMICAZE



JEFF HAWKE

Sydney Jordan

Die Invasion vom Mars



Soeben erschien das erste Album der neuen Comic-Reihe „Jeff Hawke“ in unserem Verlag. Der Band enthält auf 98 Seiten die ersten 390 Originalstreifen. Wir planen die komplette Comic-Serie in ungekürzter Form in halbjährlicher Folge herauszubringen.
 Preis: 9,80 DM

Aus dem Leben der D.O.N.A.L.D.

KONGRESS

Termin:

31.3. - 1.4.1979

Die D.O.N.A.L.D. hat gemäß §2,3 ihrer Satzung die Pflicht einen jährlichen Kongreß durchzuführen, der traditioneller Weise im März oder April durchgeführt wird, also in unmittelbarer Nähe des 27. März, dem Geburtstag Carl Barks'.

Aufgabe des Kongresses ist es u.z.:

- den Stand der donaldistischen Forschung zu beleuchten und neuere Entwicklungen darzustellen.
- die Situation im Kampf gegen den Vulgärdonaldismus und den Kommerzialisismus zu diskutieren und Gegenaktionen zu planen.
- Linienstreitereien auszutragen und donaldistische Abweichler auf die richtige donaldistische Linie zurückzuführen.
- die donaldistischen Würdenträger zu wählen.
- das starke freundschaftliche Band, das alle aufrechten und lauterer Donaldisten in selbstverständlicher Weise miteinander verbindet, weiter zu festigen.

Der erste Kongreß der D.O.N.A.L.D. (also der Gründungskongreß) wurde am 18.4.1977 in Hamburg-Sasel durchgeführt (Berichterstattung im HD 4). 1978 sammelten sich die Donaldisten in München (Berichterstattung im HD 11). Dort wurde beschlossen, sich 1979 im Rhein/Ruhr Gebiet zu treffen.

Ort der offiziellen Veranstaltung am 31.3. (Beginn 14⁰⁰): Gemeindefeierhalle, Heekstraße, Essen-Werden. (Anzahl nicht bekannt). Für Donaldisten, die schon am Freitag ankommen: Abends klönen/sausen/hocken bei Helmut Koch, Wilhelm-Bernau-Weg 22, Essen-Werden.

Es gibt in Essen-Werden und Umgebung eine ganze Menge Übernachtungsmöglichkeiten. Anmeldung erforderlich bei Peter Prietzel (Adresse siehe nächste Spalte). Für DONALD-Mitglieder gibt's vom Kongreß noch eine neue Mitgliederliste, damit man versuchen kann, Mitfahrgelegenheiten zu organisieren.

Teilnehmen an diesem Kongreß darf jeder, sofern er von echtem donaldistischen Interesse bzw. Sorge bewegt wird. Schaulustige und nichtangemeldete Journalisten sind nicht erwünscht.

Wer etwas zum Kongreß beizutragen wünscht (etwa Vorträge o.ä.) wendet sich bitte an: Peter Prietzel, Talstraße 52, 565 Solingen 11, Tel. 02122-77 25 9.

An Einzelveranstaltungen sind bislang vorgesehen:

- Verleihung des Gustav Gans-Preises im Rahmen einer donaldistischen Feierstunde.
- Rückblick auf das zurückliegende Jahr mit kritischer Würdigung & Einschätzung der Lage; Rechenschaftsbericht der Präsidenten und von DADA.
- Wahl donaldistischer Würdenträger, u.a. Präsidenten, Zeremonienmeister und Kassenswart; Besetzung der Ausschüsse. Kandidaten seien darauf hingewiesen, daß das Verteilen bunthemelter Eier die Sieghäncen wesentlich verbessert. (allerdings nichts über Erfolg oder Mißerfolg in der Ausföhrung aussagt)

Übrigens wird der HD17 während des Kongresses erscheinen, möglicherweise auch das Sonderheft 4 des HD ("Schnurrige Details im Werk von CB").

Wer weitergehende Auskünfte wünscht, wendet sich bitte an Peter Prietzel, Bruno Sprenger oder ans Duck-Museum.

GUSTAV GANS PREIS

Ich kann den harrenden Gustav-Gans-Anhängern die erfreuliche Mitteilung machen, daß zur Abstimmung über den Gustav Gans-Preis ganze 5 Stimmen bei mir eingetroffen sind. Bei dieser gewaltigen Stimmenzahl brauchte die Auszählung natürlich einige Zeit, sodaß ich das Ergebnis erst jetzt mitteilen kann. Es gab, wie nicht anders zu erwarten war, ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen "Gustav Gans' Glück" von Hartmut Hänsel in HD Nr. 12 auf der einen Seite und Wolfgang Flössners "Die Schnabelwulstproblematik oder Der schöne Gustav" auf der anderen Seite.

Folgende gültige Stimmen wurden abgegeben:
Für "Gustav Gans' Glück": 2 Stimmen (Abriel, Hänsel)
Für "Die Schnabelwulstproblematik": 3 Stimmen (Reinert, Storch, Fink)

Wolfgang Flössner hat damit Hartmut Hänsel um eine Schnabellänge geschlagen.

Der Gustav Gans-Preis wird beim nächsten Donaldisten-Kongreß öffentlich und feierlich überreicht werden. Wegen des knappen Ausgangs des Wettbewerbes und wegen des hohen Niveaus der eingesandten Arbeiten wird beiden Bewerbern außerdem die Gustav Gans-Gamasche verliehen. Auf den Sieger Wolfgang Flössner wird eine Laudatio gehalten werden; der nur knapp und in Ehren unterlegene Hartmut Hänsel wird die Möglichkeit erhalten, eine Laudatio auf sich selbst zu sprechen.

Lang lebe Vetter Gustav !

Gustav Gans-Gesellschaft
- Die Vorsitzente -
Michael Fink

21.1.1979

TIMBUKTU...



Wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen der Münchener B.O.N.A.L.D. verlautet, planen die Sprengers, unmittelbar nach dem Essener Kongreß eine Expedition nach Timbuktu durchzuführen - mit Billigung der B.O.N.A.L.D.. Was die beiden Sprengers dort wollen, ist ja klar, siehe Sonderheft 2 des HD. *der spinnt, der Storch!* gez. "der verkehrte Kassenswart"

Ernst Horst ist mit der Entscheidung des EMA, einen gewissen Redakteur zum Ehrenmitglied der D.O.N.A.L.D. zu ernennen (siehe HD 15, S.2) nicht einverstanden. Im Wortlaut:

EMA

"Wieso wird irgendein dahergelaufener Redakteur (der Name ist mir gerade entfallen) zu Ehrenmitglied gewählt, solange Donald selbst es noch nicht ist?"

Wenn jetzt irgendwelche Besserwisser argumentieren, daß der Hl. Geist ja auch nicht Ehrenmitglied der katholischen Kirche ist, so kann ich darauf nur antworten, daß Donald todsicher Interesse daran hat, Ehrenmitglied zu werden. Denkt nur daran, welche Anstrengungen er unternommen hat, um als der größte Kinderfreund Entenhausens anerkannt zu werden. Auch der Einwand, daß Entenhausen nicht von dieser Welt ist und es deshalb schwierig wäre, Kontakt mit Donald aufzunehmen, überzeugt mich nicht. Selbst wenn es die Deutsche Bundespost nicht schafft, einen Brief nach Entenhausen zuzustellen, so gibt es doch immer noch die Postverbindung Entenhausen-Venus. Wozu haben wir schließlich das d.t.r.? Für den Hartmut wäre es eine Kleinigkeit, eine der vielen Düsentrieb-schen Raketen nachzubauen und einen Brief zur Venus zu bringen. Zwar kennen wir nicht Donalds genaue Anschrift (in der Watschel- oder in der Blumenstr. wohnt er sicher nicht mehr), aber schließlich ist die Entenhausener Post in der Lage, 84 Jahre alte Briefe noch dem Empfänger (oder seinen Erben) zuzustellen. Noch einfacher wäre ein öffentlicher Anschlag in Timbuktu oder eine Anzeige in einer Timbuktu-Zeitung. (Herr B.S. würde das sicher gern erledigen.)"